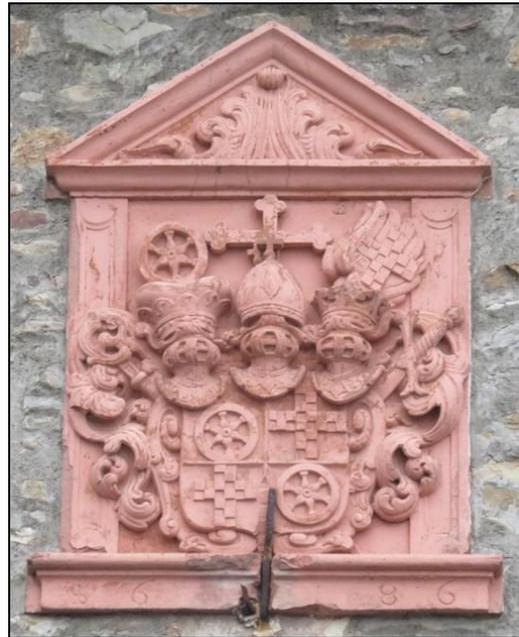




# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Kennst Du Deine Stadt?

Das regelmäßige Preisrätsel  
für Oberurseler Bürger und Freunde



Foto: H. Schmidt

# Jahrbuch 2017



Foto: H. Schmidt

*Besuchen Sie uns im Internet  
immer aktuell*  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Das regelmäßige Preisrätsel für Oberurseler Bürger und Freunde.

Einmal im Monat veröffentlichen wir in der „Oberurseler Woche“ eine Frage, und vier Wochen später folgt dann an gleicher Stelle die Auflösung und die Bekanntgabe der Gewinnerin/des Gewinners.

Zeitgleich steht beides auch im Internet. *Das Ratespiel kommt aus der Tradition des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel.*

*Es ist möglich, Fragen an das Team zu stellen.*

*Leserzuschriften und Anmerkungen sind auch nachträglich immer willkommen.*

Der Verein für Geschichte und Heimatkunde will mit diesem Ratespiel das Wissen um die Stadt, in der wir leben, vertiefen und das Angebot der Stadtführungen bereichern.

Auf [www.ursella.org](http://www.ursella.org) können Sie alle bisherigen Fragen und Antworten nachlesen und ausdrucken.



Die Arbeitskreise sind Bereiche unseres Vereins, in denen Mitglieder sich für die Arbeit an verschiedenen Sachgebieten zusammenfinden:

- ❖ Geologie und Mineralogie
- ❖ Industrie und Handwerk
- ❖ *Kennst Du Deine Stadt*
- ❖ Kulturdenkmale und Hauskataster
- ❖ Stadtgeschichte
- ❖ Vor- und Frühgeschichte
- ❖ Zeitgeschichte (Camp King)

*Besuchen Sie uns im Internet  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)*



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.







# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Das regelmäßige Preisrätsel  
für Oberurseler Bürger und Freunde



Foto: H. Schmidt

## Jahrbuch 2017



Foto: H. Schmidt

*Leserzuschriften und Anmerkungen sind auch  
nachträglich willkommen.*

Auf [www.ursella.org](http://www.ursella.org) können Sie  
alle bisherigen Fragen und Antworten nachlesen und ausdrucken.

Erstellt von dem Arbeitskreis  
**Kennst Du Deine Stadt**

*Besuchen Sie uns im Internet  
immer aktuell  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)*



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Rätselfragen und Gewinner 2017

Monat	Gewinner	Rätselfrage	Autor
01.01.2017	kein Gewinner	Zeder in der Allee	<i>E. Beilfuss</i>
01.02.2017	Christel Brand	Handwerker, Zunftlade	H. Schmidt
01.03.2017	Regina Hackelberg	Camp King, Dolibois	S. Struck
01.04.2017	Rolf Büschges	Erste Flugmotor von MO	E: Auersch
01.05.2017	Herr Blaske	HANSA, TaunusglasMöller	U/F König
01.06.2017	Renate Bösse	Erste Uhr in Oberursel	J. Friedrich
01.07.2017	Elvira Leber	Graf Ludwig	<i>E. Beilfuss</i>
01.08.2017	Monika Haub	Faudi Feinbau	H. Schmidt
01.09.2017	Hartmut Franke	Sewo/CampKing	S. Struck
01.10.2017	Sandra Müllrich	Horex, Bückerr	E: Auersch
01.11.2017	Oliver Mühl	Kaffee Rösterei	U/F König
01.12.2017	Christoph Fedler	Mainzer Rad im Wappen	J. Friedrich



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage von Josef Friedrich zum Wappen  
von Oberursel

## Einleitung:

Das Wappen von Oberursel.  
Nach den strengen Regeln der  
Heraldik besitzt die Stadt Oberursel  
ein redendes Wappen. Jedes Detail hat  
eine Bedeutung, Farben und Formen  
sind genau festgelegt. Es ist seit 1908  
das amtliche Wappen der Stadt  
Oberursel.  
Die Frau im Zentrum stellt die heilige  
Ursula dar.



Sie gab der Stadt nicht ihren Namen, der stammt vom Bach und ist viel älter. St. Ursula wird aber seit der Stadtwerdung als Patronin der Stadt Oberursel angesehen. Nach der heraldischen Leseart „wächst“ Ursula aus dem Wappen der Herrschaft Eppstein, zu der Oberursel bis 1535 gehörte. Mit der rechten Hand umfasst Ursula drei Pfeile.

Nach der Legende wurde ihr damit wegen ihres christlichen Glaubens das Leben genommen. In der linken Hand hält sie ein sechsspeichiges Rad. Es ist kein persönliches Zeichen, das sich auf eine Lebensform der heiligen Ursula bezieht, sondern verweist auf eine obrigkeitliche Herrschaft.

Das Rad hat einen eigenen Namen.

Preisfrage:

Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt ?

Lösungswort: (Eigennamen).....





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden

## Preisfrage:

Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt ?

Lösungswort: (Eigennamen).....

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt

Stichwort: „Stadtwappen“,

Holzweg 34, 61440 Oberursel

zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:

obugv@aol.com

Der Gewinn ist ein

**Stadtwappen von Oberursel in Silber und Email  
am Silberarmband**

gesponsert

von der Firma Windecker KG, Oberursel

**Einsendeschluss ist der 17. Dezember 2017**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die richtige Lösung erscheint am 4. Januar 2018 in der

„Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDDS 8





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung der Frage vom 7. Dezember 2017

von Josef Friedrich auf die Preisfrage:

*Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt?*

Antwort: **Mainzer Rad**

Aus den richtigen Einsendungen wurde

**Herr Christoph Fedler,**

**Oberursel**

per Losentscheid als Gewinner ermittelt.

Der Gewinn, ein

**Stadtwappen von Oberursel in Silber und Email**

**am Silberarmband,**

*gesponsert von der Firma Windecker KG*

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,

Vorstadt 20, 61440 Oberursel

überreicht.



*Olaf Windecker (l.), der das Armband mit dem Wappen-Anhänger gestiftet hat, und Josef Friedrich vom Geschichtsverein (r.) gratulieren dem Gewinner Christoph Fedler. Foto: ach*

---

Antwort von Josef Friedrich: „Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt?“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Erklärung:



Das Rad im Oberurseler Wappen ist dem Wappen des Mainzer Erzstiftes entnommen. Nach der Herrschaft der Eppsteiner und ihren Erben, den Stolbergern, gehörte Oberursel bis zur Säkularisation 1803 zum Erzstift und späteren Kurfürstentum Mainz. Das sagt das Rad im Oberurseler Wappen aus.

Während der Zeit, als Oberursel zum Herzogtum Nassau gekommen war, 1803 bis 1866, nahm man Ursula das Rad aus der Hand und ersetzte es durch einen Palmzweig, dem Zeichen der christlichen Martyrer und Glaubenszeugen. Die Pfeile, als Zeichen der Todesursache, beließ man ihr.

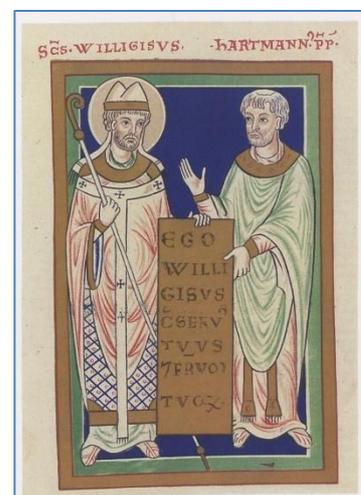


Sie waren schon Teil im ersten städtischen Wappen, das auch heute noch hin und wieder benutzt wird, zwei gekreuzte silberne Pfeile im blauen Schild.

Die kirchliche Zugehörigkeit zum Bistum Mainz begann jedoch viel früher. Als die Franken im 6. Jahrhundert das Christentum im Taunus einführten, wurde Oberursel Teil des Bistums Mainz und blieb es bis zur Gründung des Bistums Limburg 1821.

Was hat das Rad im Mainzer Wappen zu bedeuten? Die schöne Geschichte von dem Mainzer Erzbischof Willigis, der als Sohn eines einfachen Wagners das Wagenrad in sein Wappen aufgenommen habe, erweist sich dadurch sofort als Legende, dass Willigis in einer Zeit regierte (975 - 1011), die noch keine Wappen kannte.

Außerdem war er kein Wagnersohn, sondern ein niedersächsischer Adliger. Das Rad im Wappen des Erzstiftes erscheint erst-



Antwort von Josef Friedrich: „Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt?“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



mals etwa 1250, seit etwa 1350 steht es in jedem Bischofswappen und der Stadt Mainz, vorher war es St. Martin, der Patron von Stadt und Bistum.

Es gibt unzählige Deutungsversuche, die alle kein schlüssiges Ergebnis gebracht haben. Man darf sich darauf einigen, dass das Rad ein einprägsames Wappenzeichen ist, ein Zeichen der göttlichen Ewigkeit, ohne Anfang und ohne Ende.

## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

### 1. Herr Christoph Fedler, Oberursel

**Frau Evi Brill, Oberursel**  
**Frau Susanne Franke, Hünstetten**  
**Frau Monika Haub, Oberursel**  
**Frau Jutta Henkel, Oberursel**  
**Frau Gertrud Jung, Oberursel**  
**Frau Ursula Käfer, Oberursel**  
**Frau Rita Müller, Oberursel**  
**Frau Christiane Müllrich, Oberursel**  
**Frau Rita Schlotter, Oberursel**  
**Frau Freia Thoma, Oberursel**  
**Frau Anke Weindinger, Oberursel**  
**Frau Steffi Zöller, Oberursel**

**Herr Horst Erbelding, Oberursel**  
**Herr Hartmut Franke, Oberursel**  
**Herr Siegfried Freichel, Oberursel**  
**Herr Wolfgang Gannon, Oberursel**  
**Herr Norbert Heidenreich, Oberursel**  
**Herr Marcus Henkel, Oberursel**  
**Herr Heinz Jamin, Oberursel**  
**Herr Stephan Lenz, Oberursel**  
**Herr Jürgen Leubecher, Oberursel**  
**Herr Josef O. Hübner, Oberursel**  
**Herr Günter Probst, Oberursel**  
**Herr Peterr Rindt, Oberursel**  
**Herr Daniel Ringros, Oberursel**  
**Herr Hans-Peter Schneider, Oberursel**  
**Herr Bernd Storch, Oberursel**  
**Herr Axel Weber, Oberursel**

---

Antwort von Josef Friedrich: „Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt?“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.  
Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.  
Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.  
Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---

-----  
*Antwort von Josef Friedrich: „Wie wird das Rad im Wappen von Oberursel genannt?*



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage von Ursula und Franz König  
zur ersten Kaffeerösterei in Oberursel

## Einleitung:

Oberursel ist zwar durch seinen Gewerbefleiß und den frühen Export von „Oberurseler Tuch“, Stockwaren und Schuhmaschinen bekannt geworden (s. A. Korf 1901, 50 Jahre Gewerbeverein), doch wann die



ersten Importprodukte in und von Oberursel aus Verbreitung fanden, ist weitestgehend unbekannt.

Wahrscheinlich durch die Exportverbindungen nach Südamerika oder auch durch die jährlichen Verkaufsmessen im nahe gelegenen Messeplatz Frankfurt entstand die Idee, Rohkaffee direkt aus Südamerika zu importieren. So wurde in Oberursel in den Jahren 1903/1904 die erste Kaffeerösterei gegründet.

Ein sichtbares Hinweiszeichen auf diese Rösterei ist heute noch in unserer Stadt zu finden: Ein Relief an der Giebelseite eines Gebäudes in der Innenstadt. Es symbolisiert die Handelsbeziehung mit dem südamerikanischen Kontinent.

Zu sehen sind ein stilisierter Stern (Stern des Südens), der Zuckerhut und ein Segelschiff, das sich mit voller Takelage durch die Wellen kämpft.

## Preisfrage:

An welchem Gebäude in der Stadt Oberursel ist dieses Relief auf der Giebelseite angebracht?

Lösungswort: .....

(Straßennamen und Hausnummer)





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Preisfrage:

An welchem Gebäude in der Stadt Oberursel ist dieses Relief auf der Giebelseite angebracht?

## Lösungswort: .....

(*Straßennamen und Hausnummer*)

?

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt

Stichwort: „Rösterei“,

Holzweg 34, 61440 Oberursel

zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:

obugv@aol.com

Der Preis ist eine CD

mit den digitalen MTTEILUNGEN des Vereins,

Ausgabe **Nr.1 (1962)** bis **Nr.55 (2016)**

**Einsendeschluss ist der 12. November 2017**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die richtige Lösung erscheint am 7. Dezember in der

„Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung der Frage vom 2. November 2017  
von Franz König zu der Kaffeerösterei in Oberursel

*Preisfrage: An welchem Gebäude in der Stadt Oberursel ist dieses Relief der Kaffeerösterei auf der Giebelseite angebracht?*

**Lösungswort:** Ackergasse 1

*Aus den richtigen Einsendungen wurde*  
**Herr**  
**Oliver Mühl aus Oberursel**

*per Losentscheid als Gewinner ermittelt.* Der ausgelobte Gewinn  
eine  
**CD**

**mit den digitalen MTTEILUNGEN des Vereins,**

Ausgabe Nr.1 (1962) bis Nr.55 (2016)

wurde in den Geschäftsräumen des Hochtaunusverlags überreicht.



*Erwin Beilfuss vom Verein für Geschichte und Heimatkunde (r.) und Michael Boldt, Geschäftsführer der Hochtaunus Verlags GmbH (l.), gratulieren dem Gewinner Oliver Mühl.*

„Kennst Du Deine Stadt?“  
„Kaffeerösterei in Oberursel“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Antwort:



Das gesuchte Gebäude steht als Eckhaus mit amtlicher Bezeichnung "Strackgasse 1" im Kreuzungspunkt von drei Einkaufsstraßen/-gassen: Vorstadt, Ackergasse und Strackgasse. Es gibt keine verlässlichen Informationen darüber, wer das Anwesen

errichten ließ und wann, jedoch gibt es Angaben über seine Nutzung.

1885 gründete Karl ROMPEL (Schwiegervater des Herrn Heinrich HOF) das Geschäft "Kolonialwaren, Spirituosen, Tabak, Zigarren & Zigaretten". Das Geschäft befand sich bis zum Jahre 1899 im Hause "Untere Hainstraße 8".



Bereits 1896 ging das Geschäft an Herrn Heinrich HOF über, der am 04.03.1899 das Anwesen Strackgasse 1,



welches das Geschäft des Herrn Jakob SCHREIBER vormals HESCHER räumlich enthielt, erwarb. Durch Umbau (1903-1904) wurde ein für die damalige Zeit

moderner Laden eingerichtet (W. HALM Buchhandlung), und der Verkauf von Weinen & Spirituosen weiter ausgebaut.

Ein abermaliger Umbau 1912 verlegte das Kolonialwarengeschäft in die jetzigen Räume. Die bei der Geschäfts-gründung 1885 eingerichtete Kaffeerösterei wurde weiterhin betrieben. Ob es die erste Kaffeerösterei in Oberursel war, ist nicht ganz sicher.

„Kennst Du Deine Stadt?“  
„Kaffeerösterei in Oberursel“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Ein auf der Giebelseite zur Ackergasse hin angebrachtes Relief wird 1904 angebracht. Es symbolisiert mit dem Stern (= Stern des Südens), dem angedeutetem Berg (= Zuckerhut in Rio de Janeiro) und der Dreimastbarke die Handelsbeziehungen.



Quelle: Roland Kilb

## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

Herr Oliver Mühl, Oberursel

Frau Sandra Münich, Oberursel

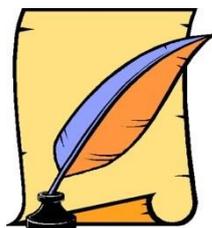
Frau Susanne-Kube, Hünstetten

Herr Bernd Storch, Oberursel

Herr Eberhard Wirtz, Oberursel

Herr Josef O. Hübner, Oberursel

Herr Rolf Büschges, Oberursel



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Frage von Erich Auersch zur Fertigung von Fahrradhilfsmotoren aus Oberursel

### Einleitung:

Die Motorenfabrik Oberursel wurde 1892 von Willy Seck gegründet, und es wurden mit großem Erfolg die ersten Standmotoren entwickelt und gebaut. Eingesetzt wurden diese Motoren in kleinen Handwerksbetrieben und in der Landwirt-



schaft, später dann in größeren Fabriken zur Erzeugung von Energie und als Antrieb für Gruben und Feldbahnlokomotiven.

Willy Seck hat auch den Versuch unternommen, ein Automobil zu entwickeln, was ihm die Aktionäre allerdings verweigerten, woraufhin er 1898 die Motorenfabrik verließ.

Ab 1913 erwarb die Oberurseler Motorenfabrik die Lizenz zum Nachbau und zur Vermarktung der erfolgreichen französischen Gnome-Umlaufmotoren. Bald danach brach der Erste Weltkrieg aus und die rasante Entwicklung der Militärliegerei führte zu einem tiefgreifenden Wandel in der Motorenfabrik Oberursel. Insgesamt produzierte das Werk bis 1918 etwa 3500 Umlaufmotoren.

Nach dem Ersten Weltkrieg war der Bau von Flugmotoren in Deutschland verboten.

Man suchte auf die Schnelle eine Marktlücke: der Chefkonstrukteur Eduard Freise entwickelte Motoren für Zweiräder und gründete die Motorenfabrik „Columbus-Motorenbau AG“. Er nannte seine Fahrradhilfsmotoren „GNOM“.

1920 kaufte ein Bad Homburger Glaswarenfabrikant die Aktienmehrheit an der Columbus AG, da sein Sohn diesen Motor in Fahrräder einbaute. 1923 entstand daraus eine eigene Firma, und 1925 fusionierten beide Firmen. Daraus wiederum entwickelte sich eine renommierte, weltweit bekannte Motorradfabrik.

Wie hieß die Marke oder der Name dieser Motorradfabrik?





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Preisfrage:

Wie hieß die Marke oder der Name der Motorradfabrik deren erste Motoren aus Oberursel kamen?

## Lösungswort:.....

(Name)

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt

Stichwort: „Motorradfabrik“,  
Holzweg 34, 61440 Oberursel  
zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:

obugv@aol.com

Der Preis ist ein Bildband

**„Vom Spiritus-Motor zum Turbostrahl-Triebwerk“**

**Die Geschichte der Motorenfabrik Oberursel**

**Von 1892-2015 in Bildern**

121 Seiten, A4, Hardcover

**Einsendeschluss ist der 15. Oktober 2017**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die richtige Lösung erscheint am 2. November in der

„Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDDS 20





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Antwort

*von Erich Auersch zur Fertigung der ersten Motorradmotoren in Oberursel*

*Preisfrage:*

*Wie hieß die Marke oder der Name der Motorradfabrik, deren erste Motoren aus Oberursel kamen?*

**Antwort: Horex und Bücker**

Aus den vielen Einsendungen wurde

**Frau Sandra Müllrich**  
als Gewinnerin ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Faktenbuch/Bildband

**„Vom Spiritus-Motor zum Turbostrahl-Triebwerk“**

**Die Geschichte der Motorenfabrik Oberursel**

von 1892-2015 in Bildern,

121 Seiten, A4, Hardcover,

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,

Vorstadt 20, 61440 Oberursel

Der Gewinnerin überreicht.



*Erich Auersch vom Verein für Geschichte und Heimatkunde (rechts) und Michael Boldt, Geschäftsführer der Hochtanus Verlags GmbH, gratulieren der Gewinnerin Sandra Müllrich.*

Antwort von Erich Auersch zur Fertigung der ersten Motorradmotoren in Oberursel



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Antwort:

Da nach 1918 die Produktion der Flugmotoren in der MO nicht mehr erlaubt war, suchte man in der



Motorenfabrik Oberursel ein Nachfolgeprogramm. Der Oberingenieur und Chefentwickler der Flugmotoren,



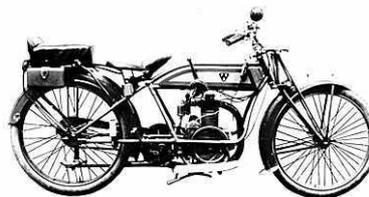
Eduard Freise begann mit der Entwicklung eines kleinen Fahrradhilfmotors, dem kleinen GNOM. Der Bausatz konnte von jedermann in schon vorhandene Fahrräder eingebaut werden.

**Oberurseler „GNOM“**  
F a h r r a d - E i n b a u - M o t o r

Einstweilige Verfügungen über angebliche Patentverletzungen, geringe Leistung und

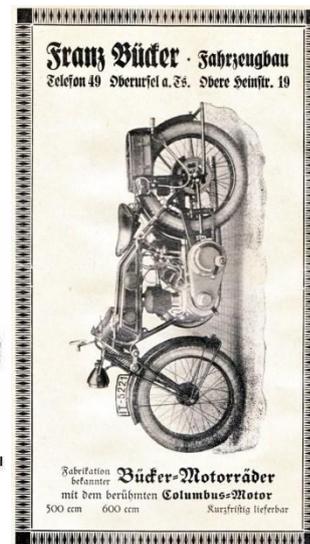
unzuverlässigen Betrieb beschertem dem Motor, der gerade mal eine Leistung von 1 PS hatte, keinen großen Erfolg.

Da die Gasmotorenfabrik Deutz AG 1921 mit der Motorenfabrik MO einen Beherrschungsvertrag geschlossen hatte, war kein Raum mehr für einen Kleinstmotor im Fertigungsprogramm der MO. Die Fertigung des kleinen „Gnoms“ wurde 1922 bei der MO komplett eingestellt.



Frühes Bucker-Motorrad mit 250-ccm-Columbus-Motor

Quelle: Fam. Kunz Oberursel



Eduard Freise übernahm die vorhandenen Pläne, Entwicklungsunterlagen und Mitarbeiter, um



sich in der Schulstraße, heutiges Stadtarchiv, unter dem Namen „Columbus-Motorenbau AG“, zu verselbständigen. Der Glasindustrielle Friedrich Kleemann, Bad Homburg (Rex-Konservenglas-OHG), war Hauptaktionär dieser Columbus Motorenfabrik AG.

sich in der Schulstraße, heutiges Stadtarchiv, unter dem Namen „Columbus-Motorenbau AG“, zu verselbständigen. Der Glasindustrielle Friedrich Kleemann, Bad Homburg

Antwort von Erich Auersch zur Fertigung der ersten Motorradmotoren in Oberursel



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



In dieser Zeit belieferten die Columbus Werke auch die junge Oberurseler Motorradfabrik Bücken und die Bad Homburger Motorradfabrik Horex mit

den inzwischen größeren Columbus Motoren von 250 ccm und 7,8 PS.



1925 fusionierten die Firmen Columbus und Horex zu der Firma „HOREX-Columbus“ mit Sitz in Bad Homburg.

Eduard Freise schied 1926 aus der neuen Firma.

*Quellen: Helmut Hujer,  
„125 Jahre Motorenfabrik Oberursel 1892 – 2017“  
Bücken Museum, Oberursel  
Horex Museum, Bad Homburg*

## **Die Namen aller richtigen Einsendungen:**

### 1. Frau Sandra Müllrich

Frau Barbara Franke, Berlin  
Frau Beate Baum, Oberursel  
Frau **Christiane Raasch**, Oberursel  
Frau Freia Thoma, Oberursel  
Frau Sabine Biaesch, Oberursel  
Frau Sigrid Ohm, Oberursel  
Frau Susanne Franke-Kube, Hünstetten

Herr Dieter Strohschein, Oberursel  
Herr Günter Probst, Oberursel  
Herr Hans-Georg Ahrens, Oberursel  
Herr Hartmut Franke, Oberursel  
Herr Horst Erbeding, Oberursel  
Herr Josef O. Hübner, Oberursel  
Herr Norbert Heidenreich, Oberursel  
Herr Oliver Mühl, Oberursel  
Herr Peter Rindt, Oberursel  
Herr Roland PETER, Oberursel  
Herr Rolf Konrad, Oberursel  
Herr Volker Homm, Oberursel

Antwort von Erich Auersch zur Fertigung der ersten Motorradmotoren in  
Oberursel



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage von *Sylvia Struck*  
zu dem gesuchten Unternehmen in Oberursel

## Einleitung:

Mit dem Abzug der Amerikaner, die im Sommer 1993 feierlich verabschiedet wurden, wurde eine große Fläche frei, die zwar bereits von Oberursel umschlossen war aber nicht automatisch gemäß des NATO-Truppenstatuts mit dem Abzug



der letzten US-Einheit Oberurseler Stadtgebiet wurde. Es folgten zähe Verhandlungen, in denen die Stadt Oberursel mit der Bundesvermögensverwaltung über den Kaufpreis des Geländes verhandelte. Die Preisvorstellungen gingen weit auseinander, da das Bundesamt für seine Kalkulation die Bebauungsdichte des Rosengärtchens unterstellte, der Stadt Oberursel aber eine lockerere Bebauung vorschwebte und sie somit für potentiell weniger Einnahmen auch weniger zahlen wollte.

Im Jahre 1998 wurde man sich handelseinig, so dass der Neuentwicklung des frei gewordenen Geländes nichts mehr im Weg stand. 16 Hektar galt es zu erschließen und zu bebauen, eine Mammutaufgabe, die die Stadt nicht selbst erledigen konnte, weshalb eine stadt eigene Gesellschaft gegründet wurde, die die Entwicklung und die Umsetzung für die Stadt Oberursel erledigen sollte

## Preisfrage:

**Wie lautet der Name dieser stadteigenen Gesellschaft?**

**Name:.....**

(Firmenname)





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Preisfrage:

Wie lautet der Name dieser stadteigenen Gesellschaft?

Name:.....

(Firmenname)

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

*Kennst Du Deine Stadt*

Stichwort: „Camp King“

Holzweg 34, 61440 Oberursel  
zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:

obugv@aol.com

**Einsendeschluss ist der 17. September 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

**Zu gewinnen ist:**

**Eine individuelle Führung für die ganze Familie (bis zu 7  
Personen) durch das Camp King oder, wahlweise,  
die Oberurseler Altstadt**

Die richtige Lösung erscheint am 5. Oktober 2017 in der

„Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter: [www.ursella.org](http://www.ursella.org)

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...

Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDDS 26





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung der Frage  
vom 7. September 2017 von Sylvia Struck

*Preisfrage:*

*Wie lautet der Name der stadt eigenen Entwicklungsgesellschaft?*

**Antwort:**

Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
Oberursel (SEWO)

Aus allen Einsendungen wurde

**Herr Hartmut Franke, Oberursel**

als Gewinner ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Gutschein für eine

**individuelle Führung für die ganze Familie (bis zu 7 Personen) durch das Camp King oder, wahlweise, die Oberurseler Altstadt**

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche, Vorstadt 20,  
61440 Oberursel

dem Gewinner überreicht.



Der Geschäftsführer der Hochtaunus Verlag GmbH Michael Boldt (links) und Per Struck (rechts) vom Geschichtsverein gratulieren dem Gewinner Hartmut Franke. Foto: Bachfischer

**Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt**  
„SEWO“



# Kennst Du Deine Stadt?

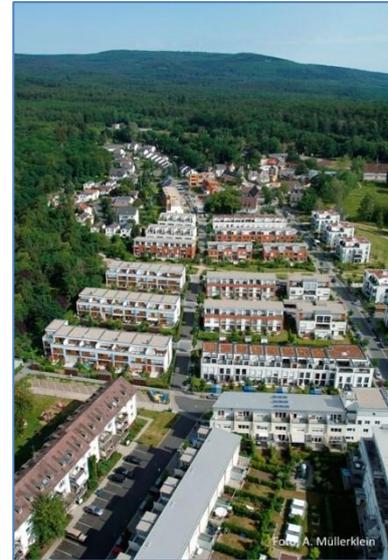
Das Rätsel für Stadtkenner



## Erklärung:

Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus Oberursels Norden 1993 ging das Camp King zunächst in den Besitz der Bundesschuldenverwaltung über. Nach jahrelangen Verhandlungen konnte die Stadt Oberursel das Gelände schließlich 1998 für ca. 23 Mio. DM vom Bund erwerben.

Zunächst war im Anschluss die Frage zu beantworten, was mit dem Gelände geschehen sollte, ob die alten Siedlungshäuser, einschließlich der Mountain Lodge, noch erhaltenswürdig seien oder nicht. Schließlich fiel die Entscheidung, die langwierige Aufgabe der Entwicklung des Camp Kings auszulagern in eine neu zu gründende Gesellschaft: die SEWO.



Die Eigenwerbung der SEWO liest sich wie folgt: "Die SEWO wurde im Jahr 1998 zur Durchführung und Koordination der Entwicklungsplanung für das Camp King gegründet. Mit dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte aus dem ehemals militärisch genutzten Areal am nordwestlichen Stadtrand von Oberursel, eröffneten sich neue Möglichkeiten und Potenziale für die städtebauliche Neuordnung des Gebietes. Aus dem ca. 16 Hektar großen, ehemals brachliegenden Gelände ist ein modernes und beliebtes Stadtquartier mit ca. 350 Wohneinheiten entstanden. Mittelpunkt des Gebietes ist die Mountain Lodge, die vsl. 2013 revitalisiert wird."



Das Planungsbüro für diese Mammutaufgabe befand sich dabei während der gesamten Zeit in heutiger Kinderhaus, in dem aktuell auch das Camp King Archiv beheimatet ist, das nach Absprache gerne besucht werden kann.

Kontakt: [www.campking.org](http://www.campking.org)

Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt  
„SEWO in Oberursel“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Die Namen aller richtigen Einsendungen:

## 1. Herr Harmut Franke, Oberursel

Frau Christel Rindt, Oberursel

Frau Eva Born, Oberursel

Frau Ilse Natusch, Oberursel

Frau Petra Högel, Oberursel

Frau Ulla Neumann, Frankfurt

Herr Heiko Selzer, Oberursel

Herr Horst Erbeding, Oberursel

Herr Jürgen Dezius, Oberursel

Herr Klaus-Peter Hieronymi, Oberursel

Herr Matthias Fuchs, Oberursel

Herr Peter Rindt, Oberursel

Herr Reiner Bangert, Oberursel

Herr Roland PETER, Oberursel

Herr Rolf Büschges, Oberursel

*Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt  
„SEWO in Oberursel“*



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage von Hermann Schmidt  
zu dem gesuchten Unternehmen in Oberursel

## Einleitung:

Nicht alle Oberurseler Firmengründungen lagen am Urselbach mit seiner preiswerten Energie.

Zwingende technische und politische Notwendigkeiten ließen kurzfristig auch Firmen abseits des Baches entstehen.

Unser Logo reflektiert den Vor- und Zunamen des Gründers und wurde für die Oberurseler Firma genutzt. Allerdings lässt es keinen Schluss auf kriegswichtiges Gerät oder Material zu.

Noch eine Kuriosität: Obwohl es zur Gründerzeit (1938) streng verboten war, mit den „Feinden“ Geschäfte zu machen, wurden die Patente und Lizenzen aus dem feindlichen Ausland genutzt und die Lizenzgebühren flossen auch noch nach Beendigung des 2. Weltkrieges.

Zudem wurde der Gründer vom Luftfahrtministerium in Berlin mit dem Titel eines „Wehrwirtschaftsführers“ beglückt, der ihm allerdings nach dem Krieg viel Ärger eintrug.

Die Firma hatte 1938 ca. 75, zum Kriegsende 350 Mitarbeiter und 1997 beim Wegzug aus Oberursel noch 170.

Inzwischen ist die Firma aufgeteilt und läuft erfolgreich unter anderen Namen und Logos.

Das stadtnahe Gelände ist zu einem beliebten Wohngebiet geworden. Geblieben ist der Name einer Stiftung die nach dem Namen der Gründerfamilie benannt wurde

## Frage:

Wie hieß die Firma in Oberursel die das obige Logo geführt hat?

Lösungswort:.....

(Firmenname)





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Frage:

Wie hieß die Firma in Oberursel die das obige Logo geführt hat?

Lösungswort:.....

(Firmenname)

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt

Stichwort: „Firmenlogo“

Holzweg 34, 61440 Oberursel

zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:

obugv@aol.com

**Einsendeschluss ist der 13. August 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

## Der Gewinn ist ein Buch:

**„Festschrift zur fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des  
Lokal-Gewerbevereins Oberursel 1901“**

*von August Korf, Reprint*

*Band 1, 133 Seiten, A5, Hardcover und*

*Band 2 (Anzeigen), 60 Seiten, A5, Hardcover*

Die richtige Lösung erscheint am 7. September 2017 in der

„Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter: [www.ursella.org](http://www.ursella.org)

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...

Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung auf die Frage vom 3. August 2017  
von Hermann Schmidt zu dem Logo der Firma Faudi in Oberursel

**Preisfrage:**

Wie hieß die Firma in Oberursel die folgendes Logo geführt hat?



**Antwort:** Faudi Feinbau

Aus den vielen Einsendungen wurde

**Frau Monika Haub, Oberursel-Stierstadt**

als Gewinnerin ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Buch:

**„Festschrift zur fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des  
Lokal-Gewerbevereins Oberursel 1901“**

*von August Korf, Reprint*

*Band 1, 133 Seiten, A5, Hardcover und*

*Band 2 (Anzeigen), 60 Seiten, A5, Hardcover*

wurde der Gewinnerin in den Räumen der *Oberurseler Woche* über-  
reicht



*Hermann Schmidt vom Verein für Geschichte und Heimatkunde (rechts) überreicht zusammen mit dem Geschäftsführer der Hochtanus Verlags GmbH, Michael Boldt, den Gewinn an Monika Haub.*  
Foto: Bachfischer



## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

### 1. Frau Monika Haub, Oberursel-Stierstadt

Frau Bärbel Franke, Berlin

Frau Brigitte Kieninger, Oberursel

Frau Christel Knorr, Oberursel

Frau Dr. Heike Raestrup, Oberursel

Frau Elvira Leber, Oberursel-Stierstadt

Frau Michaela Mathias, Oberursel

Frau Petra Högel, Oberursel

Frau Regina Henrich, Oberursel

Frau Ursula Hehl, Oberursel

Herr Hans-Jörg Keller, Oberursel

Herr Hartmut Franke, Oberursel

Herr Helmut Lind, Oberursel

Herr Heribert Didden, Oberursel

Herr Horst D. Schimanski, Oberursel

Herr Karl Peter Osthoff, Oberursel

Herr Klaus Beberweil, Oberursel

Herr Manfred Ehrhardt, Oberursel

Herr Michael Blase, Oberursel

Herr Norbert Heidenreich, Oberursel

Herr Rolf Büschges, Oberursel



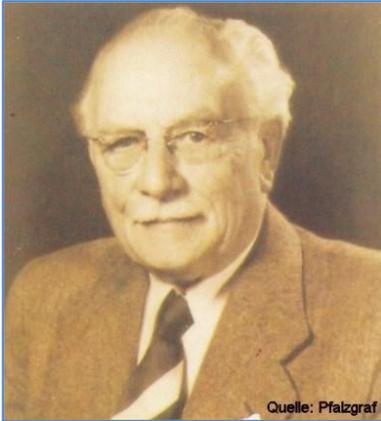
# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Erklärung:

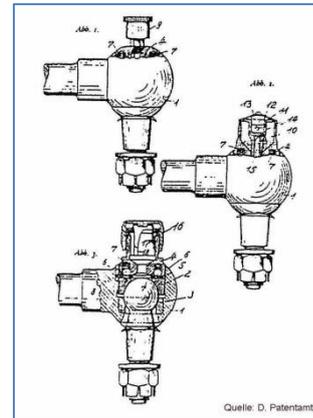
Viele Firmengeschichten lesen sich wie ein Abenteuerroman, eben weil sie unglaublich sind:



Quelle: Pfalzgraf

Fritz Faudi war bereits 63 Jahre alt, als er die Firma FAUDI-Feinbau in Oberursel gründete. Er war begeisterter Ingenieur und großer Erfinder, der sehr gut von seinen Patenten und vergebenen Lizenzen für Kugelgelenke und Kardanwellen lebte. Als begeisterter Autofan hatte er bereits

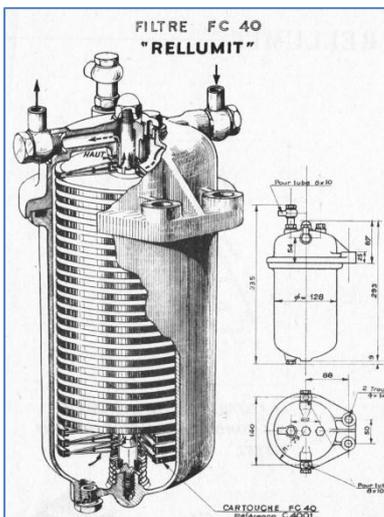
vor 1914 in Brüssel eine Firma betrieben, die Autozubehörteile für den internationalen Markt lieferte, bis diese mit Ausbruch des ersten Weltkrieges geschlossen werden musste.



Quelle: D. Patentamt

Autos und Flugzeuge hatte Faudi immer begeistert. So kam es auch, dass er sehr schnell erkannte, dass Flugzeuge in dem nahenden Krieg ohne sauberes Benzin nicht würden fliegen können. Auch war es in der Luft schlicht unmöglich, schnell mal den Vergaser zu säubern.

Durch seine internationalen Geschäftsbeziehungen fand er schnell die notwendige Technologie in „Feindesland“, doch Geschäfte mit dem "Feind" waren ohne eine entsprechende Genehmigung durch das Reichsluftfahrtministerium in Berlin strengstens verboten



Nachdem diese jedoch schnell erteilt, die Lizenzen mit der Pariser Firma Muller schnell vereinbart (Laufzeit bis 1969) und ein 950 m<sup>2</sup> großes Grundstück in Oberursel gekauft worden waren, konnte mit dem Bau der Fabrik unverzüglich begonnen werden. Vorab wurde bereits 1939 eine Werkstatt in Frankfurt gekauft, so dass die Fertigung von Filtern für Flugbenzin und Schmiermittel in Oberursel schnell aufgenommen werden konnte.

Aufgrund dieser geschickten Managemententscheidungen wurde Fritz Faudi 1941 der Titel eines



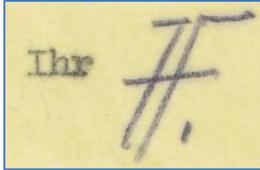
# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Wehrwirtschaftsführers verliehen, ein Titel, der ihm nach Kriegsende sehr viel Ärger beschern sollte.

Vor diesem Hintergrund sind auch das Logo und der Firmennamen zu sehen. Das Zeichen



FF für Fritz Faudi war schon für alle vorherigen Geschäftsaktivitäten benutzt worden, und der Name Faudi Feinbau passte wunderbar zu dem Logo FF.



Zudem ließ der Firmenname keinen Rückschluss auf das Produkt oder auf das Herstellungsmaterial zu, was man sonst ja mit einem Logo oder in einem Firmennamen darstellen möchte.



Sauberes Flugbenzin wurde nicht nur in



Kriegs- sondern auch in Friedenszeiten gebraucht. Daher hat die Firma Faudi Feinbau GmbH bis 1997 in Oberursel gefertigt, bevor sie dann nach Stadtallendorf verlegt und in späteren Jahren samt der Logos aufgeteilt wurde. Die Firmenteile sind öfter verkauft worden.

Fritz und Margot Faudi hatten keine Kinder. Sie wollten den bei der Jugend seinerzeit beliebten Flieger Werner Mölders adoptieren, doch zerschlug sich dieses Vorhaben, da dieser 1941 mit nur 28 Jahren tödlich verunglückte. 1943 wurden Generalstabsingenieur Roluf Lucht Anteile der Firma übertragen. Lucht wurde jedoch im April 1945 in einer Versuchsmaschine der Firma Messerschmidt abgeschossen.



Foto: Pfalzgraf

Das Vermögen der Familie Faudi wurde schließlich in eine Stiftung eingebracht, die heute noch von der Technischen Hochschule Darmstadt verwaltet wird.



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner

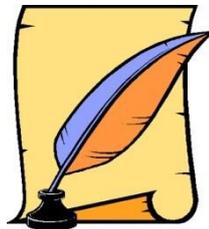


Das ehemalige Gelände der Firma FAUDI-Feinbau „Im Diezen“ ist heute ein beliebtes, stadtnahes Wohngebiet.

Quelle:

*Lebenserinnerungen des Fritz Faudi, von Kurt Pfalzgraf,  
Faktenbuch [www.ursella.org](http://www.ursella.org)*

*[http://www.ursella.info/obu\\_in\\_han/Faudi\\_Feinbau/Faudi\\_An.htm](http://www.ursella.info/obu_in_han/Faudi_Feinbau/Faudi_An.htm)*



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage

von Erwin Beilfuss zu der Landesherrschaft in Oberursel

## Einleitung:

Bei der Besichtigung unserer schönen Stadt Oberursel wird der aufmerksame Bürger und Besucher eine Vielzahl von Hinweisen zur Geschichte der Stadt finden.

Oft sind jedoch die dazugehörigen Geschichtsdaten unbekannt.

Unsere gesuchte Person hat Oberursel wesentlich geprägt.



Er war ein rühriger und geachteter Landesherr, der auch seiner Stadt Oberursel wichtige Impulse gegeben hat. So privilegierte er das Hospital der Stadt, förderte die Lateinschule und die Studien ihrer Schüler, unterstützte und privilegierte die Druckerei des Nicolaus Henricus, ließ aufgrund eines ererbten Rechtes einige Jahre lang Münzen in Oberursel prägen und bestimmte das Leben in der Stadt auch durch die Einführung einer Kirchenordnung.

Eine Kopie des ursprünglichen Wappensteins dieses Landesherrn befindet sich für jedermann gut sichtbar in der Durchfahrt „Alten Rathaus“, das 1645 nach einem Brand wieder aufgebaut worden war.

Das Original ist wettergeschützt im Vortaunusmuseum zu besichtigen.

## Frage:

In der Durchfahrt des „Alten Rathaus“ in Oberursel befindet sich ein Wappenstein.

Das Wappen welches Landesherrn stellt dieser Reliefstein dar?





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Lösungswort: (Graf.....  
(Name des Grafen, Kurz- oder Langbezeichnung.....)

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:  
Kennst Du Deine Stadt  
Stichwort: „Landesherr“,  
Holzweg 34, 61440 Oberursel  
zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:  
[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Der Preis ist eine CD**  
mit den digitalen MTTEILUNGEN des Vereins für Geschichte  
und Heimatkunde e. V.  
Ausgabe **Nr.1** (1962) bis **Nr.55** (2016)

**Einsendeschluss ist der 16. Juli 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los  
ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die richtige Lösung erscheint am 3. August in der  
„Oberurseler Woche“  
und gleichzeitig unter:  
[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



*Antwort  
von Erwin Beilfuss zu Graf Ludwig in Oberursel*

Auflösung der Frage vom 7. Juli 2017

*Frage:*

*In der Durchfahrt des „Alten Rathauses“ in Oberursel befindet sich ein Wappenstein. Das Wappen welches Landesherrn stellt dieser Reliefstein dar?*

**Antwort: Ludwig, Graf zu Stolberg**

Aus den richtigen Einsendungen wurde per Losentscheid als Gewinnerin ermittelt:

**Frau Elvira Leber,  
Oberursel-Stierstadt**

**Der Preis, eine CD  
mit den digitalen MTTEILUNGEN des Vereins,  
Ausgabe Nr.1 (1962) bis Nr.55 (2016)**

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,  
Vorstadt 20, 61440 Oberursel  
überreicht.

**Antwort von Erwin Beilfuss zu „Graf Ludwig zu Stolberg in Oberursel“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Michael Boldt und Sylvia Struck (rechts) gratulieren der Gewinnerin Elvira Leber. Foto: ach

## Erklärung:

Ludwig, Graf zu Stolberg, erblickte am 12. Januar 1505 zu Stolberg als dritter Sohn von Graf Botho und Anna, geborene v. Königstein-Eppstein, das Licht der Welt und verstarb am 1. September 1574 zu Wertheim.



Ludwig war von 1535–1574 Landesherr von Stollberg–Königstein und der Stadt Oberursel. kinderlos geblieben war, hatte schon am 3. Juli 1527 seinen Nef-fen, Graf Ludwig II., zum Universalerben eingesetzt.

**Antwort von Erwin Beilfuss zu „Graf Ludwig zu Stolberg in Oberursel“**

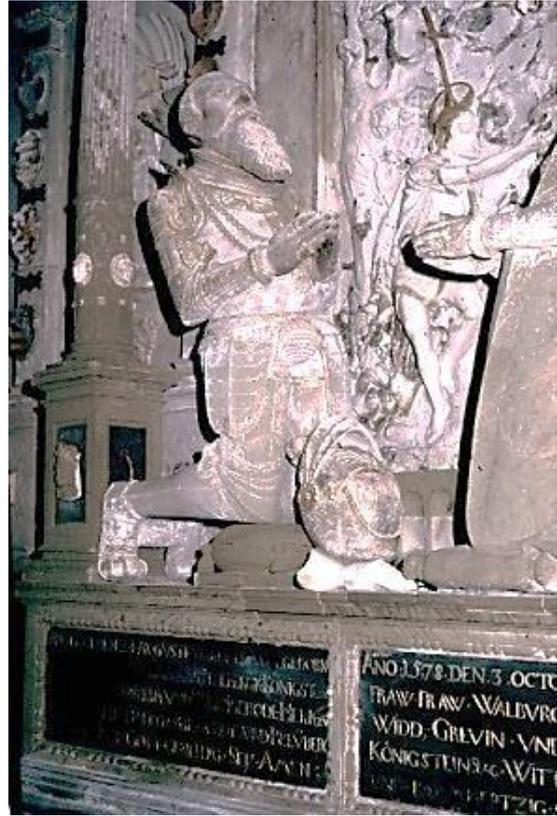


# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



*Das Königsteiner Erbe, welches Graf Ludwig dann mit dem Tode seines Onkels Eberhard am 25. Mai 1535 übernahm, hatte auch eine erhebliche Vermehrung des Stolberger Wappens zur Folge. In einem Wappenbrief vom 17. Mai 1548 erlaubt Kaiser Karl V. den Grafen Wolfgang, Ludwig und deren Brüdern auf ihr Ersuchen hin, außer den Wappen der Grafschaften Stolberg und Wernigerode auch die Titel und Namen der ihnen seither zugewachsenen Graf- und Herrschaften Königstein, Eppstein, Minzenberg, Rochefort, Mark und Agimont gebrauchen zu dürfen. Eine weitere Vermehrung erfuhr dieses Wappen infolge des Anfalles der Wertheimer Erbschaft. Ludwigs Tochter Katharina hatte Michael III.,*



*Grafen zu Wertheim, Herren zu Breuberg usw. geheiratet. Dieser starb am 14. März 1556. Elf Tage später folgte ihm seine Erbtochter Barbara. Das Erbe fiel dadurch an die kinderlose Katharina, die ihrem Vater Graf Ludwig ihre sämtlichen Anrechte auf die Wertheimsche Erbschaft übertrug. Infolgedessen wurden dem bisherigen Wappen die Felder von Wertheim und Breuberg hinzugefügt*

## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. **Frau Elvira Leber, Oberursel-Stierstadt**
2. Frau Erika Sauerhöfer , Oberursel
3. Frau Hanne Lauer, Oberursel
4. Frau Ursel Hatzensteiner, Oberursel
5. Herr Bernd Storch, Oberursel
6. Herr Günter Probst, Oberursel
7. Herr Hans-Peter Schneider, Oberursel
8. Herr Hartmut Franke, Oberursel
9. Herr Manfred Ehrhard, Oberursel
10. Herr Michael Blase, Oberursel
11. Herr Norbert Heidenreich, Oberursel
12. Herr Rolf Büschges, Oberursel
13. Herr Rolf Konrad, Oberursel

**Antwort von Erwin Beilfuss zu „Graf Ludwig zu Stolberg in Oberursel“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.  
Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.  
Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

---



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage

von Josef Friedrich zur ersten öffentlichen Uhr in Oberursel

## Einleitung

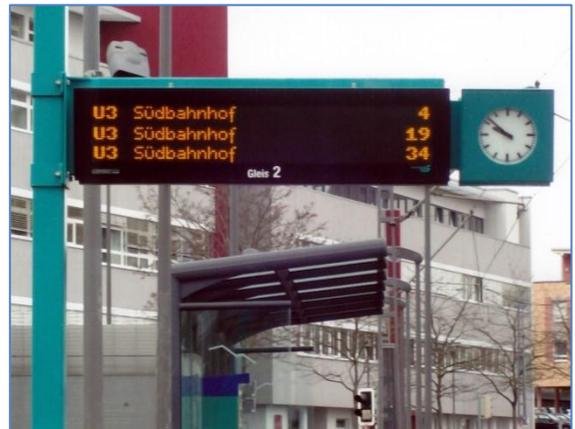
Frage: Wo befand sich die erste öffentliche Uhr in Oberursel?

Heutzutage guckt fast jeder zuerst auf sein Handy, wenn er die genaue Zeit braucht. Viele sehen auch noch nach der Uhr am Handgelenk.

Mancher hat sich an die Werbeuhren gewöhnt, wie sie noch in der Stadt zu sehen sind. Und es gibt auch Menschen, welche die Kirchturmuhren fragen und sie vermissen, wenn sie aus irgendeinem Grund stehen geblieben sind. Öffentliche Uhren findet man in der Stadt fast nur noch an Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs. Sie lassen uns erkennen, wann die nächste Bahn abfährt.

Wie war das wohl, als der Besitz einer Uhr noch kein Allgemeingut war? Wie hat man sich orientiert, den Tag eingeteilt? Als die Räderuhr erfunden war, gehörte eine öffentliche Uhr zum guten Ansehen einer Stadt. Eine Glocke zeigte dazu die Zeit vernehmlich an.

Eine allgemeine Uhr wurde da installiert, wo sie für alle gut zu sehen war.



## Preisfrage:

Wo befand sich die erste öffentliche Uhr in Oberursel?

Lösungswort: (Gebäudenamen).....





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Lösungswort:  
(Gebäudenamen).....

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt  
Stichwort: „erste öffentliche Uhr“,  
Holzweg 34, 61440 Oberursel  
zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:  
[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Der Preis ist eine  
Uhr mit historischem Rathaus und Torbogen in  
Oberursel,**  
*gesponsert von der Firma Windecker KG, Oberursel*

**Einsendeschluss ist der 11. Juni 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los  
ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die richtige Lösung erscheint am 6. Juli in der  
„Oberurseler Woche“  
und gleichzeitig unter:

[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...

*Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.*

Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Hr in Oberursel

Auflösung der Frage vom 1. Juni 2017  
von Josef Friedrich auf die Preisfrage:

*Wo war die erste öffentliche Uhr in Oberursel?*

Antwort: **St. Ursula Kirche**

Aus den richtigen Einsendungen wurde

**Frau Renate Böss, Oberursel**

per Losentscheid als Gewinner ermittelt.

Der Gewinn, eine

**Uhr mit historischem Rathaus und Torbogen in Oberursel,**

*gesponsert von der Firma Windecker KG*

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,

Vorstadt 20, 61440 Oberursel

überreicht.



*Michael Boldt, Geschäftsführer der Hochtaunus Verlag GmbH, Uhrmachermeister Olaf Windecker (v.l.) und Josef Friedrich vom Verein für Geschichte und Heimatkunde (rechts) gratulieren der Gewinnerin Renate Böss.*

*Foto: Bachfischer*

---

Antwort von Josef Friedrich: „Wo war die erste öffentliche Uhr in Oberursel?“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Hr in Oberursel

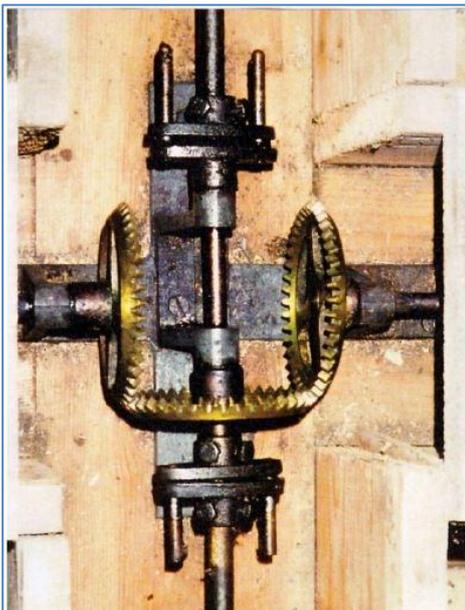
## Erklärung:

Die St. Ursula-Kirche war, neben dem Marktplatz, der Mittelpunkt der mittelalterlichen Stadt. Mit der Errichtung des Turmes war 1479 begonnen worden. Dabei hat man in der unteren Hälfte der Südwand einen Stein

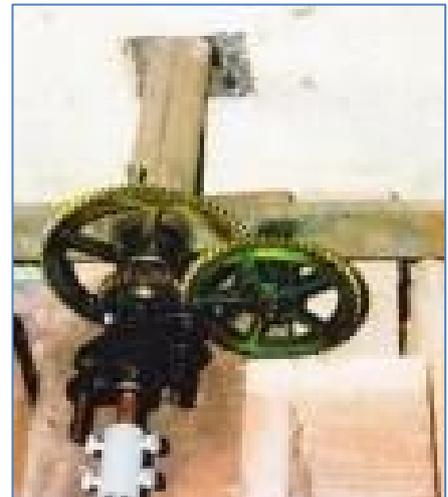


zum Einsetzen einer Uhrenachse eingelassen. Hier war mit Sicherheit die erste öffentliche Uhr in Oberursel.

Glocken für ein akustisches Anzeigen der Uhrzeit waren vorgesehen.



Der Turm hatte unter der alten Einheit wie auch eine öffentliche Funktion. Die Einteilung der Tagzeiten war von hier aus für jedermann erkennbar. Die städtische Bedeutung ließ auch die Anwesenheit eines Turmwächters erkennen, der hier oben wohnte und von der Stadt



besoldet wurde.

Nach dem Brand des Turmes im Jahr 1645 ist die Uhr an der Wand höher gerückt.

Drei Zifferblätter kamen auf drei Fenster der Glockenstube, und zwar nach Westen, Süden und Osten. Erst 1898 bekam auch die Nordseite ein Zifferblatt und damit den Platz, von dem noch heute die Zeit angezeigt wird, an die Außenseiten der Türmerwohnung. Anschaffung und Unterhalt der Uhr war von jeher eine städtische Angelegenheit. Nach-dem der Turm 1936 in das Eigentum der

---

Antwort von Josef Friedrich: „Wo war die erste öffentliche Uhr in Oberursel?“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Hr in Oberursel

Kirchengemeinde geführt war, kümmerte sich diese um den Erhalt der Uhr. Sie musste gewartet und täglich aufgezogen werden. Heute ist die Turmuhr von 1950 ein technisches Schaustück ohne Bedeutung. Man könnte sie wieder in Gang setzen, doch wer will sie täglich aufziehen? Die Steuerung der Uhrzeiger übernimmt heute die computergestützte Funkuhr in der Sakristei. Sie bietet zuverlässig die genaue Zeit, wenn nicht wieder einmal ein Blitz einschlägt.

\* Die Stadtuhr auf dem Thurm zu Oberursel. „Amo 1712 den 22. November ist mit Gernßus Schmalz, Uhrmacher, Accord geschlossen worden wegen Verfertigung einer neuen Uhr an dem Kirchthurm. Sie soll 600 Pfund schwer werden und in einem halben Jahr aufgestellt sein. Die Werkstätte wird gestellt und für das Werk 80 R. vergütet. Die Uhr soll Stunden und Viertelstunden schlagen, 2 Zifferblätter haben und mit einer Sonnenuhr versehen sein. 50 R. werden gleich bei Aufstellung des Accords bezahlt, 50 R. an Fastnacht 1713 und 200 R. nach Aufstellung.“ (Oberurseler Rathhansprotocoll vom 22. November 1712.)

Oberursel/Bürgermeist. Nr. 7 / 3. 10. 1803

Quelle: "St. Ursula zu Oberursel",  
Geschichte und Geschichten. S. 108, ff

## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Frau Renate Böss, Oberursel
2. Herr Günter Böss, Oberursel
3. Herr Hartmut Franke., Oberursel
4. Herr Michael Blase, Oberursel

-----  
Antwort von Josef Friedrich: „Wo war die erste öffentliche Uhr in Oberursel?“

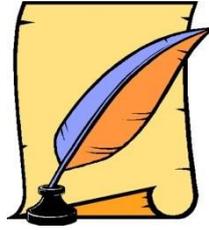


# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Hr in Oberursel



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---

-----  
*Antwort von Josef Friedrich: „Wo war die erste öffentliche Uhr in Oberursel?“*



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage

von Franz König zur Glasfirma in Oberursel

## Einleitung:

Als nach dem Ende des Krieges 1945 viele Flüchtlinge und Vertriebene aus dem Sudetenland, Thüringen und Schlesien in den Hochtaunuskreis kamen, entstanden mit dem Wissen, das die Neubürger mitbrachten, auch in Oberursel viele neuen Firmen. Insbesondere in der bis dahin in Oberursel unbekanntem Glasindustrie.



Oberursel-Stierstadt war ein idealer Standort wegen der existierenden Gaspipeline und eines vorhandenen Grundstückes für eine Glashütte.

Neun ehemalige vertriebene Glasfachleute und der amtierende Oberurseler Bürgermeister gründeten in Stierstadt die Firma Hessenglas, die 1947 die Produktion aufnahm. Diese Glashütte lockte wiederum viele, über 75, weiterverarbeitende Glasfirmen mit den unterschiedlichsten Produkten und Dienstleistungen im Oberurseler Umland an. Meist waren es altbekannte Familienbetriebe aus der früheren Heimat.

Das Frankfurter Einzugsgebiet bot allerdings später bessere Arbeitsbedingungen als die ungesunde Glasindustrie, so dass nach der Wende 1990 dann die letzte Glasbearbeitung von Oberursel nach Thüringen verlegt wurde.

Eine dieser Glasfirmen in Oberursel benutzte als Markenzeichen ein Schiff mit dem Zeichen HANSA.

Frage:

Wie hieß die Oberurseler Glasfirma, die HANSA als Marke für ihre Produkte benutzte?





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Lösungswort:

Firmenname.....

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt  
Stichwort: „Glasfirma“,  
Holzweg 34, 61440 Oberursel  
zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:  
[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Der Preis ist eine drahtlose  
868 MHz-Temperaturstation  
mit Funkuhr  
(Anzeige Innen- und Außentemperatur)**

**Einsendeschluss ist der 14. Mai 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die richtige Lösung erscheint am 1. Juni in der  
„Oberurseler Woche“  
und gleichzeitig unter:

[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

**Absender:**

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...

*Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.*

KDDS 52





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung der Frage vom 4. Mai 2017  
von Franz König zu der Glasfirma in Oberursel

*Preisfrage: Wie hieß die Oberurseler Glasfirma, die HANSA als Marke für ihre Produkte benutzte?*

**Lösung:** Gebrüder Möller GmbH oder Taunusglas

Aus den richtigen Einsendungen wurde

**Herr**

**Michael Blase aus Oberursel**  
per Losentscheid als Gewinner ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, eine  
drahtlose

**868 MHz-Temperaturstation**

mit Funkuhr

(Anzeige Innen- und Außentemperatur)



*Mit Franz König und Michael Blase (v.l.), an den er den Gewinn übergibt, haben sich zwei Glasexperten gefunden. Foto: Bachfischer*

„Kennst Du Deine Stadt?“  
„HANSA-Logo für Glasfirma in Oberursel“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Antwort:

1928 gründeten die Brüder Alfred und Gerhard Möller die Firma Möller & Co., zur Herstellung von Isolierflaschen in Gehren / Thüringen. Das Produkt wurde mit dem Markennamen HANSA



versehen und mit dem Logo einer 3-Mast-Barke - in den Handel gebracht.

Die Aufwärtsentwicklung wurde durch den 2. Weltkrieg unterbrochen, da viele Fachleute eingezogen wurden.

Auch nach 1945 stieg die Produktionsrate von Isolierflaschen nicht über einige hundert Stück pro Tag hinaus. Fortlaufende Enteignungen in der sowjetischen Besatzungszone führten zu dem Entschluss, einen neuen Betrieb im Westen aufzubauen. Mitte 1949 gingen Alfred

Möller und sein Mitarbeiter Gerhard Kühn über die „grüne“- Grenze von Thüringen nach Hessen.

Als Standort für das neue Unternehmen wählten sie Oberursel aus.

(Gasversorgung vorhanden)

Unmittelbar nach ihnen trafen die



ersten Facharbeiter aus Thüringen ein. Der Produktionsbeginn in gemieteten Räumen war schwer, jedoch brachten harte Arbeit und günstige Marktverhältnisse bald schnelles Wachstum. So

konnte bereits 1951 mit dem Bau einer Fabrikationsanlage begonnen werden.

„Kennst Du Deine Stadt?“  
„HANSA-Logo für Glasfirma in Oberursel“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Quelle: K.-H. Arbogast

In der Folgezeit vollzog sich der Auf- und Ausbau eines marktgerechten Herstellungsprogramms für Isolierflaschen, Isolierkannen und Isoliergefäße, und die Erzeugnisse kamen unter dem neuen Markennamen „SUPER THERM“ in den Handel. Auch die

Thermometerabteilung wurde laufend vergrößert.

Der Firmenname wird geändert in „Möller Taunusglas“

1988 wurde die Firma „Möller Taunusglas“ aus Altersgründen an den Mitbewerber GEZI



Westdeutsche Isolierflaschen Company GmbH & Co. KG in Oberursel verkauft, die wiederum 1994 an METALTEX, Schweiz ging.

1997 wurde die Fertigung in Oberursel eingestellt und nach Mahlberg, Mittelbaden verlegt.

1999 folgte die Verlegung der ganzen Firma.

2017: die Gebäude beider Firmen, Taunusglas und GEZI, existieren noch. Die Firmennamen und Zeichen sind noch sichtbar.



Quellen: Fa. Möller, Gezi, Metaltex, Arbogast  
[www.ursella.org](http://www.ursella.org)  
Wikipedia



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

Herr Michael Blase, Oberursel

Frau Bettina Ruppel, Oberursel

Frau Christiane Raasch, Pinneberg

Frau Eva Britz, Oberursel

Frau Regina Hackelberg, Oberursel

Herr xxx yyy gelöscht , Oberursel

Herr Hans Ulrich Kilb, Oberursel

Herr Helmut Lind, Oberursel

Herr Horst D. Schimanski, Oberursel

Herr Josef O. Hübner, Oberursel

Herr Klaus Beberweil, Oberursel

Herr Ulrich Heitbrink, Oberursel



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage von Erich Auersch

zur ersten Fertigung von Flugmotoren in Oberursel

## Einleitung:

Tradition und Zukunft diese beiden Begriffe sind charakteristisch für den Rolls-Royce Standort Oberursel. Das Werk ist eine der ältesten Motorenfabriken weltweit. Allerdings sollte man sich von der historischen Fassade des Verwaltungsgebäudes, das seit 1980 unter Denkmalschutz steht, nicht täuschen lassen, denn hinter den Mauern wird Hochtechnologie produziert.



Am 16. Januar 2017 wurden 125 Jahre Motorenfabrik Oberursel gefeiert, die 1892 unter dem Namen „W. Seck & Co“ als Motorenfabrik Oberursel gegründet wurde. In all diesen Jahren waren insgesamt 7 Firmen an diesem Standort tätig. Heute ist es Rolls-Royce und es werden mit modernsten Fertigungstechnologien High-Tech-Komponenten für zahlreiche Rolls-Royce Triebwerksprogramme hergestellt. Die Airbus Flugzeuge vom A-319 bis zum A-350 können auch mit Triebwerken von Rolls-Royce ausgerüstet werden, deren Hochdruckverdichter in Oberursel gebaut werden.

Der Flugmotorenbau hat in Oberursel eine lange Geschichte. Es begann mit den legendären Umlaufmotoren mit feststehender Kurbelwelle und umlaufenden Zylindern. Die Lizenz für den ersten Flugmotor, der in Oberursel gebaut wurde, der *U-0 mit sieben Zylindern und 80 PS*, bekam die damalige Motorenfabrik aus Frankreich von den Brüdern Seguin, die bereits 1905 mit der Entwicklung dieser Motoren begonnen hatten und ein großer Erfolg in Frankreich und der ganzen Welt wurden.

## Preisfrage:

**In welchem Jahr begann die Flugmotorenfertigung in der Motorenfabrik Oberursel?**

(Lösungswort: Jahr.....)





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden

**Lösungswort:.....**

(Jahr)

Die richtige Antwort senden Sie bitte  
per Post an:

*Kennst Du Deine Stadt*, Stichwort: „Flugmotoren“

Holzweg 34, 61440 Oberursel

oder per E-Mail an:

[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los  
ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen ist ein Bildband/Faktenbuch

**„Vom Spiritus-Motor zum Turbostrahl-Triebwerk“**

*Die Geschichte der Motorenfabrik Oberursel*

von 1892-2015

in Bildern

121 Seiten, A4, Hardcover

**Einsendeschluss ist der 16. April 2017.**

Die richtige Lösung erscheint am 4. Mai 2017

in der „Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

**Absender:**

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDDS 58





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Antwort

von Erich Auersch zur ersten Fertigung von Flugmotoren in Oberursel

*Preisfrage:*

*In welchem Jahr begann die Flugmotorenfertigung in der Motorenfabrik Oberursel?*

**Antwort: 1913**

Aus den vielen Einsendungen wurde  
**Herr Rolf Büschges**  
als Gewinner ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Faktenbuch/Bildband  
**„Vom Spiritus-Motor zum Turbostrahl-Triebwerk“**  
**Die Geschichte der Motorenfabrik Oberursel**  
von 1892-2015 in Bildern,  
121 Seiten, A4, Hardcover,  
wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,  
Vorstadt 20, 61440 Oberursel  
dem Gewinner überreicht.



*Der Geschäftsführer des Hochtanner Verlags Michael Boldt (links) und Erich Auersch (rechts) übergeben Rolf Büschges ein Buch über die Geschichte der Motorenfabrik. Foto: ach*

Antwort von Erich Auersch zur ersten Flugmotorfertigung in Oberursel



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



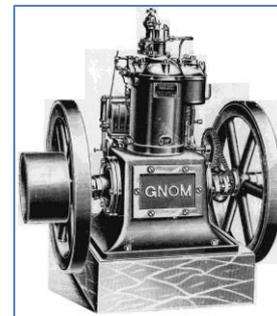
## Antwort:

Als Wilhelm Seck, ein Hersteller von Müllereimaschinen, 1892 die Motorenfabrik Oberursel, W. Seck & Co. gründete, nachdem sein Sohn Willi bereits 1890 mit der Entwicklung eines stationären Motors begonnen hatte, konnten sich beide bestimmt nicht vorstellen, dass die Entwicklung des Sohnes wegweisend sein und die Firma in der Wiemersmühle am Urselbach einmal zu den weltbesten Herstellern von Triebwerkskomponenten zählen würde.



Quelle: Gebr. Seck

Sein Motor GNOM bekam sehr große Anerkennung und Auszeichnungen, denn dieser Motor konnte nicht nur die Dampfmaschinen ersetzen, sondern auch Lokomobile, Grubenlokomotiven und Feldbahnlokomotiven antreiben.



Quelle: Wikipedia

Die Lizenz zum Nachbau wurde 1895 bereits europaweit vergeben, unter anderem auch an die Firma Seguin in Gennevilliers, (5 km von Epinay-sur-Seine entfernt), welche die Basis einer Motorenfabrik wurde.

Die Besitzer, Laurent und Louis Seguin entwickelten jedoch für die aufstrebende Fliegerei 1905 auch einen Umlaufmotor

(Sternmotor mit feststehender Kurbelwelle und umlaufenden Zylindern), den Sie „Gnôme“ nannten.

Die Motorenfabrik Oberursel hat diese Lizenz von der Fa. Seguin 1913 übernommen und den Flugmotor unter der Bezeichnung „Oberursel-Gnôme U O“ gebaut.

Das war die Geburtsstunde der Flugmotorenfertigung in Oberursel, 21 Jahre nach Gründung der Motorenfabrik Oberursel (MO).

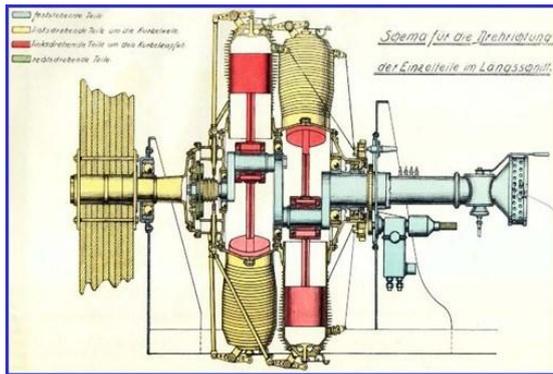


Antwort von Erich Auersch zur ersten Flugmotorfertigung in Oberursel



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Damals konnte sich sicherlich keiner vorstellen, wie es nach 100 Jahren hier mal aussehen würde. Vor 1919 wurden insgesamt etwa 3000 Flugmotoren gebaut, von 7 bis 14 Zylindern in der Leistungsklasse von 80 – 170 PS.

Heute ist Oberursel Standort für Rolls-Royce Deutschland für die Fertigung der Triebwerke des Airbus A-350.

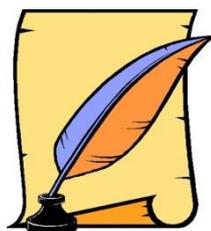
Seit der Gründung der Motorenfabrik vor 125 Jahren waren in Oberursel an dem Fabrikationsstandort sieben unterschiedliche Firmen ansässig, die ausschließlich Motoren bzw. Motorenkomponenten herstellten. Heute ist es Rolls-Royce Deutschland.



## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Herr Rolf Büschges , Oberursel

- ❖ Frau Brigitte Kieninger, Oberursel
- ❖ Herr Christoph Fedler, Oberursel
- ❖ Herr Hans-Peter Schneider, Oberursel
- ❖ Herr Peter Koch, Oberursel



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Unerwünschte Bilder werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---

Leserbrief zum Rätsel für Stadtkenner in der Ausgabe  
vom 4. Mai 2017

Helmut Hujer Am Diedenborn 1

61250 Usingen

10. Mai 2017

### **Der Rote Baron in geheimer Mission in Oberursel?**

Den Begleitartikel zu der Auflösung des Rätsels für Stadtkenner am 4. Mai sehe ich als erfreulichen Beleg dafür, dass solche heimatgeschichtlichen Themen doch auf breiteres Interesse stoßen. Ja, der insbesondere von den Kriegsgegnern anerkennend als Roter Baron bezeichnete Manfred Freiherr von Richthofen, der bekannteste und „erfolgreichste“ Jagdflieger im Ersten Weltkrieg, hat die Oberurseler Motorenfabrik besucht, und zwar gemeinsam mit Pilotenkameraden im Herbst 1917. Das haben die Recherchen zu meinem in Erarbeitung befindlichen Buch über die Geschichte der Motorenfabrik ergeben. Ob der Besuch, der auch fotografisch festgehalten wurde, unter strengster Geheimhaltung erfolgte, darf bezweifelt werden. Denn über die „Erfolge“ der Fliegerasse wurde seinerzeit umfangreich in den Zeitungen berichtet, und ihre Anwesenheit in der Heimat wurde in der Regel gern propagandistisch ausgenutzt. Als beispielsweise das Fliegerass Oswald Boelcke im April 1916 die Motorenfabrik besuchte, wurde darüber in den Oberurseler Tageszeitungen berichtet. Zu dem

Antwort von Erich Auersch zur ersten Flugmotorfertigung in Oberursel



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösungstext des Rätsels, wann denn der Flugmotorenbau in der Motorenfabrik Oberursel begonnen habe, muss im Sinne der historischen Korrektheit nachgetragen werden, dass der Franzose Louis Seguin die Lizenz für den Oberurseler Stationärmotor GNOM bereits im Herbst 1895 erworben hat, und dass die Gesamtzahl der in der Motorenfabrik Oberursel AG gebauten Flugmotoren bei 3000 lag, die fast ausschließlich als „Oberurseler Umlaufmotoren“ für das Militär bestimmt waren. Wären es 5000 gewesen, dann wäre das so schon sehr eindrucksvolle Verwaltungsgebäude der Motorenfabrik vielleicht noch imposanter ausgefallen.

*Helmut Hujer  
Geschichtskreis Motorenfabrik Oberursel e. V.  
Sparte Werksgeschichte*





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage

von Sylvia Struck zu Ernest Dolibois in Oberursel

## Einleitung:

John Ernest Dolibois, der am 2. Mai 2014 im Alter von 95 Jahren verstarb, wurde am 4. Dezember 1918 in Luxembourg geboren. Nachdem seine Mutter früh verstarb, siedelten sein Vater und er 1931 in die Vereinigten Staaten von Amerika um, da bereits eine Schwester dort wohnte. Nachdem er vor dem Krieg einen Abschluss in Psychologie erlangt hatte, waren während seines Militäreinsatzes in der Nachkriegszeit in Oberursels Camp Sibert vorwiegend seine Deutschkenntnisse gefragt. Seine Aufgabe war es nämlich, von Oberursels Norden aus regelmäßig nach Mondorf/Luxembourg zu fahren, um u.a. Hermann Göring zu befragen bzw. seine Aussagen im Hinblick auf die Nürnberger Prozesse auszuwerten. Und so kam es, dass er es auch war, der Göring bei seiner Überstellung von Luxembourg nach Nürnberg im Flugzeug begleitete. Später dann, im Jahr 1981, kam er nochmals nach Europa zurück, nachdem ihn Präsident Ronald Reagan für vier Jahre zum US-Botschafter in Luxembourg ernannt hatte.



Während seiner Stationierung in Oberursel wurde er zum Captain befördert, ein Ereignis, anlässlich dessen er sich im Camp fotografieren ließ, um das Bild dann nach Hause zu schicken. Der Platz, an dem dieses Bild entstand, sieht heute noch fast genauso aus, denn die geschichtsträchtigen Gebäude in der Umgebung aus den 1930er Jahren haben nicht nur die Umgestaltung des Geländes nach 1993 überlebt, sondern sie wurden auch - mittlerweile liebevoll restauriert - geschmackvoll in das neue Wohnquartier integriert.

## Preisfrage:

Wie lautet die heutige Adresse (Straße und Nummer), an dem das Foto seinerzeit entstanden ist?





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



**Lösungswort:.....**

*(Straßenname und Hausnummer)*

Die richtige Antwort senden Sie bitte per Post an:

Kennst Du Deine Stadt, Stichwort: „Dolibois“

Holzweg 34, 61440 Oberursel

oder per E-Mail an:

[obugv@aol.com](mailto:obugv@aol.com)

**Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los ermittelt.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen ist:

Eine individuelle Führung für die ganze Familie (bis zu 7 Personen) durch das Camp King oder, wahlweise, die Oberurseler Altstadt

Die richtige Lösung erscheint am 6. April in der „Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter: [www.ursella.org](http://www.ursella.org).

**Einsendeschluss ist der 12. März 2017.**

Die richtige Lösung erscheint am 6. April 2017

in der „Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

**Absender:**

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...

Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDDS 66





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung der Frage  
vom 2. März 2017 von Sylvia Struck

*Preisfrage:*

*Wie lautet die heutige Adresse (Straße und Nummer), an dem das Foto von Herrn Dolibos seinerzeit entstanden ist?*

**Antwort: Jean-Sauer-Weg 13**

Aus den vielen Einsendungen wurde

**Frau Regina Hackelberg, Oberursel**

als Gewinnerin ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Gutschein für eine individuelle Führung für die ganze Familie (bis zu 7 Personen) durch das Camp King wahlweise, die Oberurseler Altstadt

wurde der Gewinnerin den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche, Vorstadt 20, 61440 Oberursel überreicht.



*Michael Boldt, Geschäftsführer des Hochtanaunus Verlags (links) und Sylvia Struck (rechts) gratulieren der glücklichen Gewinnerin Regina Hackelberg.*

*Foto: Bachfischer*

**Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt  
„Dolibois“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Erklärung:

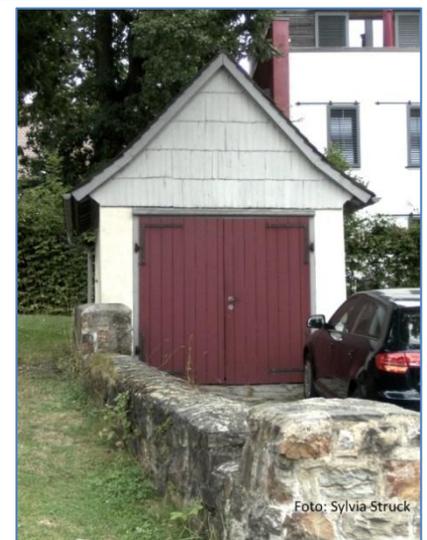
John E. Dolibois war seinerzeit im Camp Sibert stationiert, das 1946 umbenannt wurde in Camp King. Ein Teil des Camps umfasste den ehemaligen Reichssiedlungshof, auf dem auch 12 Musterhäuser von der Gau- und Siedlungsausstellung in Frankfurt im Jahr 1938 ein neues Zuhause fanden. Die Häuser, die Bodenständigkeit



vermitteln sollten und daher dem Stil von hessischen Fachwerkhäusern nachempfunden worden waren, trugen Namen wie Haus Hessen, Odenwald, Maintal. Jedes dieser Musterhäuser zielte von der Größe und Aus-



stattung her auf unterschiedlich betuchte künftige Eigentümer ab. In Oberursel wurden die Musterhäuser entlang einer Siedlungsstraße wieder aufgebaut, und so sitzt Dolibois auf dem Foto vor dem Haus Nassau, das sich heute im Jean-Sauer-Weg 13 befindet. Seinerzeit wurde dieser Haustyp als Eigenheim für höhere Angestellte mit mittlerem Einkommen beworben. Das besondere an Haus Nassau ist noch heute die Garage, die unscheinbar auch hinter Dolibois zu sehen ist. Sie symbolisiert noch heute die Reichsgaragenordnung (RGaO) vom 17.02.1939, mit der sichergestellt werden sollte, dass bei jedem Wohnhaus für potentielle Fahrzeughalter Stellplätze zur Verfügung ge-



stellung her auf unterschiedlich betuchte künftige Eigentümer ab. In Oberursel wurden die Musterhäuser entlang einer Siedlungsstraße wieder aufgebaut, und so sitzt Dolibois auf dem Foto vor dem Haus Nassau, das sich heute im Jean-Sauer-Weg 13 befindet. Seinerzeit wurde dieser Haustyp als Eigenheim für höhere Angestellte mit mittlerem Einkommen beworben. Das besondere an Haus Nassau ist noch heute die Garage, die unscheinbar auch hinter Dolibois zu sehen ist. Sie symbolisiert noch heute die Reichsgaragenordnung (RGaO) vom 17.02.1939, mit der sichergestellt werden sollte, dass bei jedem Wohnhaus für potentielle Fahrzeughalter Stellplätze zur Verfügung ge-

Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt  
„Herr Dolibois in Oberursel“

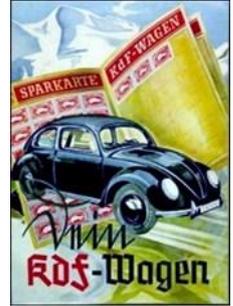


# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



stellt werden. Auf der Ausstellung war auch der Prototyp des KDF-Wagens zu sehen, später „Volkswagen“. So war also die VW-Garage neben dem Haus für einen leitenden Angestellten eine der ersten im Reich.



Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Frau Regina Hackelberg, Oberursel
2. Frau Eva Born, Oberursel
3. Herrn Manfred Ehrhard, Oberursel
4. Herrn Rolf Büschges, Oberursel

*Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt  
„Herr Dolibois in Oberursel“*



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen. Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt. Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden. Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---

*Antwort von Sylvia Struck Kennst Du Deine Stadt  
„Herr Dolibois in Oberursel“*



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Frage

von Hermann Schmidt zu der Zunftlade in Oberursel

*Einleitung:*

*„Handwerk hat goldenen Boden“ lautet ein altes Sprichwort.*

*Oberursel ist geprägt vom Handwerk und der frühen Industrialisierung. Heute sind aber viele alte Handwerke verschwunden.*

*Im Jahr 1435, also vor der Verleihung der Stadtrechte 1444, gab es bereits die Handwerkerzunft der Oberurseler Wollweber.*

*Der Zunftzwang aller Handwerker, und damit die wirtschaftliche Macht der Zünfte, wurde in den von Napoleon dominierten Gebieten (Nassau 1803) abgebaut. Die Zunftutensilien wurden bei Strafandrohung der Regierung gerichtlich eingezogen.*

*Allerdings geschah dies gegen den Willen der Handwerker!*

*Wo die eingezogenen Zunftladen der unterschiedlichen Zünfte in Wiesbaden (Hauptstadt von Nassau) gebliebenen sind, ist nicht mehr festzustellen.*

*Allerdings wurde die Lade einer Oberurseler Zunft nicht abgeliefert und konnte somit gerettet werden.*

*2011 wurde sie gefunden und mit anderen Zunftutensilien während des Hessentags in Oberursel ausgestellt.*

*Auch heute wird sie noch zu besonderen Anlässen gezeigt, wenn der Handwerksmeister seine selbst hergestellten Waren verkauft und sein Geschäft öffnet.*



**Preisfrage:**

Wo in Oberursel ist die Original-Zunftlade mit den Zunftfahnen noch gelegentlich zu sehen?





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



**Lösungswort:** Geschäftsname.....  
**oder** Straßensname und Hausnummer .....

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:  
Kennst Du Deine Stadt  
Stichwort: „Zunftlade“,  
Holzweg 34, 61440 Oberursel  
zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:  
obugv@aol.com

Der Gewinn ist ein Buch

**„Festschrift zur fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des  
Lokal-Gewerbevereins Oberursel 1901“**

*von August Korf, Reprint*

*Band 1, 133 Seiten, A5, Hardcover und*

*Band 2 (Anzeigen), 60 Seiten, A5, Hardcover*

**Einsendeschluss ist der 12. Februar 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los  
ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Die richtige Lösung erscheint am 2. März 2017**

in der „Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

*Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.*

## Absender:

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...

Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDD5 72

Diese Seite können Sie abtrennen und als Antwort an: Holzweg 34, 61440 Oberursel (J. Friedrich) senden





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Auflösung auf die Frage vom 2. März 2017  
von Hermann Schmidt zu der Zunftlade in Oberursel

**Preisfrage:**

Wo in Oberursel ist die Original-Zunftlade mit den Zunftfahnen gelegentlich zu sehen?

**Antwort:** Metzgerei Abt und Wirtz  
oder  
Eppsteiner Straße 6

Aus den vielen Einsendungen wurde

**Frau Christel Brand, Oberursel**

als Gewinnerin ermittelt.



*Der Geschäftsführer des Hochtaunus Verlags Michael Boldt (links) und Erwin Beilfuss vom Geschichtsverein gratulieren der Gewinnerin Christel Brand. Foto: Bachfischer*

Der ausgelobte Gewinn, ein Buch:

**„Festschrift zur fünfzigjährigen Jubiläumsfeier des  
Lokal-Gewerbevereins Oberursel 1901“**

*von August Korf, Reprint*

*Band 1, 133 Seiten, A5, Hardcover und*

*Band 2 (Anzeigen), 60 Seiten, A5, Hardcover*

wurde der Gewinnerin in den Räumen der *Oberurseler Woche* überreicht

„Kennst Du Deine Stadt“

Thema: Zunftlade in Oberursel -1-



## Die Namen aller richtigen Einsendungen:

### 1) Frau Christel Brand, Oberursel

Frau Eva Krack, Oberursel

Frau Freia Thoma, Oberursel

Frau Hanne Lauer, Oberursel

Frau Regina Hackelberg, Oberursel

Frau Sandra Müllrich, Oberursel

Herrn Günter Probst, Oberursel

Herrn Hans-Peter Schneider, Oberursel

Herrn Hartmut Franke, Oberursel

Herrn Heiko Selzer, Oberursel

Herrn Helmut Lind, Oberursel

Herrn Herbert Krombholz, Oberursel

Herrn Horst D. Schimanski, Oberursel

Herrn Jörg Hahn, Oberursel

Herrn Josef O. Hübner, Oberursel

Herrn Karlheinz Steiner, Oberursel

Herrn Oliver Mühl, Oberursel

Herrn Rolf Konrad, Oberursel



## Erklärung:

Zünfte und Gewerbefreiheit, ein lange schwelender Konflikt.



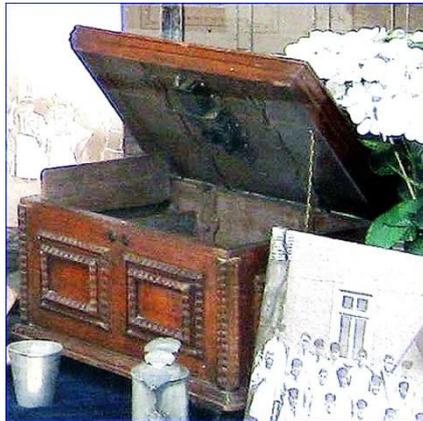
Siegel der Oberurseler Metzgerzunft

Zünfte waren schon im frühen Mittelalter Zusammenschlüsse von Handwerkern, in denen Ausbildung, Erfahrung und Berufsanforderungen streng geregelt waren. Damit wurde die Qualität sichergestellt, jedoch auch Berufsfremde ausgeschlossen.



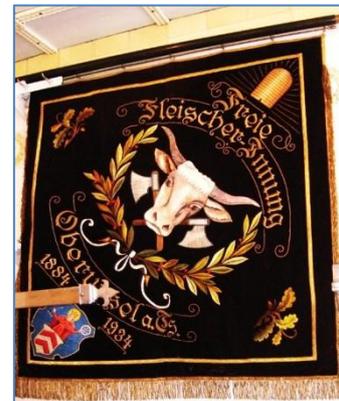
Siegel der Bendor- und Bierbrauerzunft

In Zunftladen verwahrten die Handwerker ihre wichtigen Dokumente und Wertobjekte. Dazu gehörten die von der Obrigkeit gewährten Privilegien, natürlich das Geldvermögen und die Siegelstempel, Becher, Pokale und Trinkkannen aus Zinn oder Silber.



Zunftladen spielten auch eine bedeutende Rolle bei Amtshandlungen und Zeremonien im Zunftrecht und Brauchtum. Wegen dieser besonderen Stellung wurden sie möglichst aufwändig gestaltet.

Die allgemeine Gewerbefreiheit (Auflösung des Zunftmonopols) war daher gerade den etablierten Handwerkern ein Dorn im Auge. Man organisierte sich, um gegen die Ausweitung der Konkurrenz Sturm zu laufen.



So lautete die Resolution des Handwerker-Gewerbekongresses in Frankfurt vom 15. Juli 1848:



„Wir erheben feierlichen Protest gegen die Gewerbefreiheit. Nicht allein wegen der gefährdeten Interessen, unserer bürgerlichen Freiheiten und unseres wohl erworbenen Eigentums, sondern wegen der bedrohten Zukunft, der Verarmung des Mittelstandes, aus Vaterlandsliebe.“

„Wir erheben feierlichen Protest gegen die Gewerbefreiheit. Nicht allein wegen der gefährdeten Interessen, unserer bürgerlichen Freiheiten und unseres wohl erworbenen Eigentums, sondern wegen der bedrohten Zukunft, der Verarmung des Mittelstandes, aus Vaterlandsliebe.“



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Der Protest der Handwerker blieb, trotz massiver Empörungen, ungehört.

Mit dem Übergang zum Deutschen Reich (1871) wurde die Gewerbefreiheit per Gesetz eingeführt.

Es folgte der Wirtschaftsboom der Gründerzeit, der von zahlreichen sozialen Verwerfungen begleitet wurde.

Erst Anfang des 20. Jahrhunderts gelang es den neu gegründeten Handwerkskammern, nachhaltigen Einfluss in der Politik geltend zu machen. 1908 wurde daher der „kleine Befähigungsnachweis“ eingeführt. Zur Ausbildung von Lehrlingen war der Meisterbrief nun wieder erforderlich.



Die Gewerbefreiheit im Handwerk war damit faktisch außer Kraft gesetzt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde in der US-Besatzungszone Deutschlands - nun nach US-Vorbild – eine fast schrankenlose Gewerbefreiheit eingeführt. Die vorgeschriebene Mitgliedschaft in den Kammern und Innungen wurde nun zur freiwilligen Angelegenheit.



Ab 1949 genügte eine Postkarte, um ein Gewerbe anzumelden – die Meisterpflicht entfiel.

Diese Freiheit wurde jedoch 1953 mit Verabschiedung der Handwerksordnung wieder eingeschränkt. Für 94 handwerkliche Berufe wurde abermals bundesweit die Meisterpflicht eingeführt.

Heutiger Stand (2017) und Zusammenfassung:

In der Bundesrepublik und Europa ist die Gewerbe- und Berufsfreiheit gesetzlich verankert.

Die jeweiligen Verordnungen sind weder in den deutschsprachigen Ländern (D, A, CH) noch in der EU (28 Länder) harmonisiert, so dass Berufsbezeichnungen und Leistungserwartungen meist einen unterschiedlichen Stellenwert in diesen Ländern haben.





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Eine Zwangsmitgliedschaft in der Handwerkskammer bewirkt nicht automatisch ein handwerkliches Qualitätszertifikat (Gesellenbrief, Meisterbrief).

Allerdings wird durch die gesetzliche Anhäufung von Regularien die Gewerbefreiheit immer weiter eingeschränkt.

## Quellen:

August Korf, 1901, Lokal Gewerbeverein Oberursel

Heinrich Wirtz, Oberursel

Fotos: Beppo Bachfischer,

Hermann Schmidt, Oberursel

Wikipedia



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen. Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt. Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden. Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner

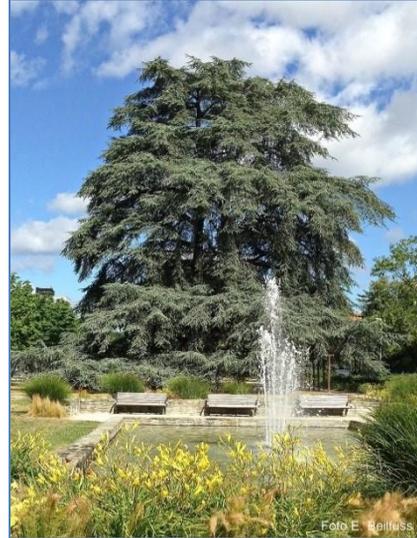


Frage

*Von Erwin Beilfuss zu der Zeder in Oberursel*

## *Einleitung:*

Wollen Sie die Innenstadt von Oberursel besuchen, führt Ihr Fußweg von der U- oder S-Bahn mit Sicherheit durch die Adenauerallee und durch den Park entlang der „Allee“. Der Park an der Adenauerallee ist das Tor zur Vorstadt, zum Alten Marktplatz und zur historischen Altstadt. Das Naturdenkmal in unserem heutigen Rätsel, die prächtige Libanon-Zeder im Park an der Adenauerallee, ist für alle ein Blickfang und für die Besucher unserer Stadt ein beliebtes Fotomotiv.



Die Libanon-Zeder im Park an der Adenauerallee wurde im Jahre 1879, zum Gedenken an die goldene Hochzeit des deutschen Kaiserpaars, als Sämling gepflanzt.

## **Preisfrage:**

Wie lautet der Name des Obergärtners einer ehemaligen Oberurseler Baumschule, der den Sämling der Libanon-Zeder der Stadt Oberursel gespendet hat und aus dem die Libanon-Zeder im Park an der Adenauerallee gewachsen ist?





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



**Lösungswort: (Name).....**

Die richtige Antwort ist an die Postadresse:

Kennst Du Deine Stadt

Stichwort: „Zeder“,

Holzweg 34, 61440 Oberursel

zu senden.

Sie können uns auch eine E-Mail senden:

obugv@aol.com

Der Preis ist das Buch:

**“Der Adler auf dem Altkönig, Märchen und  
Geschichten aus dem Taunus“,**

*von Georg Volker Dietrich*

**Einsendeschluss ist der 15. Januar 2017.**

Aus allen richtigen Antworten wird der Gewinner durch Los  
ermittelt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Die richtige Lösung erscheint am 2. Februar 2017**

in der „Oberurseler Woche“

und gleichzeitig unter:

[www.ursella.org](http://www.ursella.org)

*Leserbriefe und Bilder sind immer willkommen.*

**Absender:**

Name...

Vorname...

Straße...

Ort...

Telefon...



Verein für Geschichte und Heimatkunde  
Oberursel (Taunus) e. V.

KDDS 80





# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



*Antwort  
von Erwin Beilfuss zu der Libanon Zeder in Oberursel  
Auflösung der Frage vom 5. Januar 2017*

*Frage:*

*Wie lautet der Name des Obergärtners, einer ehemaligen Oberurseler Baumschule, der den Sämling der Libanon-Zeder der Stadt Oberursel gespendet hat; aus dem die im Park, an der Adenauerallee, vorhandene Libanon-Zeder gewachsen ist?*

**Antwort:**

*Obergärtner G. H. Fießer  
(1848-1940, aus dem Oberurseler Baumschulen-Betrieb S. u. J. Rinz)*

*Es ist keine richtige Antwort eingesandt worden, somit konnte kein Gewinn vergeben werden*

**Erklärung:**

Obergärtner G. H. Fießer (1848-1940), aus dem Oberurseler Baumschulen-Betrieb S. u. J. Rinz, stiftete 1879 der Stadt Oberursel, zum Fest der Goldenen Hochzeit des Kaiserpaars, einen Sämling der Libanon-Zeder, der auf der Au (Park an der Adenauerallee) gepflanzt wurde.



Von den Bewohnern der Stadt Oberursel wird der Baum "Kaiser-Zeder" genannt.

Dieser Baum ist vorzüglich gediehen. Er hat seinen Stifter in hohem Alter bei einem Besuch in Oberursel (1936) durch seinen Wuchs geradezu entzückt.

Die Zeder ist zweifellos auch heute noch eine Zierde in der Anlage an der Allee.

**Antwort von Erwin Beilfuss zur „Libanon-Zeder in Oberursel“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



An der Anzahl und dem Inhalt der der Antworten konnten wir feststellen, dass diesmal unsere Preisfrage besonders schwer war. Auch eine Suche im Internet hat den Teilnehmern/innen nicht helfen können.

## Hinweise für Einsender von Rätselantworten

Die AG „Kennst Du Deine Stadt“ benutzt für das Erstellen der Preisfragen, unter anderem, das Datenmaterial zur Historie aus den „Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel/Taunus e.V.“



Eine Suche nach Antworten zu den Rätseln, ist oft erfolgreich und bequem in den 55 Heften unserer „Mitteilungen“ wenn Sie die „Digitalen Mitteilungen“ erwerben. (55 Hefte zum Download oder auf CD)

Sie können die „Digitalen Mitteilungen“ erwerben auf der Homepage des Vereins: [www.geschichtsverein-oberursel.de/cms/](http://www.geschichtsverein-oberursel.de/cms/)



Auch in der Stadtbücherei Oberursel ist die CD der „Digitalen Mitteilungen“, für eine kostenlose Recherche, vorhanden.

Einzelne gedruckten „Mitteilungen“, aus dem Geschichts- und Heimatverein Oberursel (Taunus) e.V., sind im örtlichen Buchhandel zu erwerben.



## Fundstellenrecherche:

Zeder in der AU Oberursel; (Park an der Adenauer-Allee)

1879 Goldene Hochzeit: Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta

[https://de.wikipedia.org/wiki/Denkmal\\_f%C3%BCr\\_Kaiser\\_Wilhelm\\_I.\\_und\\_Kaiserin\\_Augusta](https://de.wikipedia.org/wiki/Denkmal_f%C3%BCr_Kaiser_Wilhelm_I._und_Kaiserin_Augusta)

Aus unseren Mitteilungen:

Zeder

1879 stiftete Fießer der Stadt Oberursel ...Libanon-Zeder

Im Juni 1879 stiftete Fießer der Stadt Oberursel zum Fest der Goldenen Hochzeit des Kaiserpaares einen Sämling der Libanon-Zeder, der »auf der Au« gepflanzt wurde. Dieser Baum ist vorzüglich gediehen. Er hat seinen Stifter in hohem Alter bei einem Besuch in Oberursel (1936) durch seinen Wuchs geradezu entzückt. Die Zeder ist zweifellos auch heute noch eine Zierde in der Anlage an der Adenauerallee. Fießer ist bis 1882 in Oberursel tätig gewesen und dann am 1. Januar 1883 einer Berufung zum Großherzoglichen Hofgärtner nach Baden-Baden (später nach Karlsruhe) gefolgt. Fießers Nachfolger als Obergärtner wurde der »Kunstgärtner« Albert Pauly (1846 -1910). (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 2002, S. 42)

Die älteste Zeder Oberursels

Die älteste Zeder Oberursels ist wohl jedem von Ihnen bekannt. Sie steht in der Städtischen Anlage der Adenauerallee und stellt mit ihrem geteilten Stamm die schönste Zeder unserer Umgebung dar (Abb. 1). Es handelt sich hier um eine blaunadelige Atlas-Zeder (*Cedrus atl. var. glauca*). Im Taunusführer wird sie als "Kaiser-Zeder" bezeichnet. Sie wurde zur Anlagengründung im Jahre 1878/79 gepflanzt. Nach einer Mitteilung von Boerner (1957/58) wurde die Zeder der Stadt als Sämling geschenkt, von einem Gärtner namens G. H. Fiesser, der an der Rindschen Baumschule in Oberursel gearbeitet hatte und später Großherzoglich badischer Gärtner wurde.

Fiesser soll als fast Neunzigjähriger im Jahre 1936 „seine“ Zeder noch einmal gesehen haben. (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1968, 68/14)

Die doppelstämmige Zeder wurde zur Erinnerung an die Goldene Hochzeit des deutschen Kaiserpaares am 11. Juni 1879 gepflanzt und stammt



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



aus der einstmals am Borkenberg gelegenen Baumschule Rinz. (2) (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1964, 64/1)

Die aus der Baumschule Rinz stammende Libanon-Zeder ...

Die aus der Baumschule Rinz stammende Libanon-Zeder in der Anlage »auf der Au« als etwa 24 jähriger Baum im Jahre 1902. Sie begeisterte schon damals durch ihren bildschönen Wuchs nicht nur die Passanten an der Allee, sondern im Jahre 1936 auch den Obergärtner Fießer, der sie 1879 dort gepflanzt hatte (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 2002, 42/34)

Die Baumschule S. J. Rinz gegründet

Die »Baumschule S. u. J. Rinz« ist in Oberursel im Jahre 1877 begründet worden. (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 2002, 42/35)

1957 führten die Herren Boerner, Esebeck und Krammich ... eine Bestandsaufnahme durch

1957 führten die Herren Boerner, Esebeck und Krammich für die Deutsche Dendrologische Gesellschaft eine Bestandsaufnahme bemerkenswerten Parkbäume von Bad Homburg und Umgebung durch. Danach sollen sämtliche in Oberursel stehenden alten Zedern der gleichen Art, nämlich *C. atlantica*, angehören. (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1968, 68/16)

Der Baumschulen-Betrieb S. J. Rinz erfolgreich

Der Baumschulen-Betrieb S. u. J. Rinz in Oberursel hat in der Folgezeit offensichtlich außerordentlich erfolgreich gearbeitet. Dies wird für die ersten fünf Jahre nachdrücklich der tüchtigen Leitung durch den Obergärtner G. H. Fießer (1848-1940 zugeschrieben.

Fießer (1848-1940) zugeschrieben (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 2002, 42/37)

Ich neige mehr und mehr zu der Ansicht ...

„Ich neige mehr und mehr zu der Ansicht, daß sich Libanon- und Atlas-Zeder nicht unterscheiden lassen. Vielleicht ändere ich meine Meinung, vielleicht aber nur dann, wenn ich die verschiedenen Arten an ihrem Standort gesehen habe!“ (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1968, 68/16)

Warum sollen nur in Bad Homburg ...

Warum sollen nur in Bad Homburg, das ein rauheres Klima als Oberursel besitzt (hier sind keine nennenswerten Baumbestände von Edelkastanien!), Libanon - Zedern stehen und in Oberursel nicht? (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1968, 68/16)

**Antwort von Erwin Beilfuss zur „Libanon-Zeder in Oberursel“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Vortrag: Die Atlaszeder in der Anlage, A. Krammich

(Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1966, 66/14)

Abb. 1 „Kaiser-Zeder“, Städtische Anlage in der Adenaer Allee

Bild Abb. 1 (Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel 1968, 68/8)

Literaturverzeichnis

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Hg.) (1964): Mitteilungen 03 S.21-30 (Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 03).

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Hg.) (1966): Mitteilungen 06 S.65-88 (Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 06).

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Hg.) (1968): Mitteilungen 09 S.161-192 (Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 09).

Verein für Geschichte und Heimatkunde Oberursel (Hg.) (2002): Mitteilungen 42 S.1918-1968 (Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Heimatkunde Oberursel, 42).

Anfragen bei:

15.01.2016 Brief von Herrn Dietrich (Wörtliches Zitat)

...„In der Literatur zu dieser Zeder ist zwar immer von einer Libanon-Zeder die Rede, aber vermutlich nur deshalb, weil keiner es genauer wissen wollte.“ ....

14.01.2016 Brief von Prof. Dr. Rüdiger Wittig (Wörtliches Zitat)

...“dass sie Oberurseler Bäume bei ihrem Rätsel berücksichtigen, finde ich sehr gut. Leider kann ich Ihnen aber keine 100%ige Sicherheit geben, denn ich habe mir die Zeder an der Adenauer-Allee niemals näher angesehen.“ ....

...“Dennoch weiß ich, dass die Atlas- und die Libanon-Zeder so nah miteinander verwandt sind, dass manche Systematiker sie lediglich für Unterarten ein und derselben Art halten, nämlich der Libanon-Zeder.

Wenn jemand die Frage also mit „Libanon-Zeder“ beantwortet, dann hat er auf jeden Fall zumindest nicht ganz Unrecht, auch wenn es eine Atlas-Zeder sein sollte.“ .....

*Erwin Beilfuss, Oberursel.*

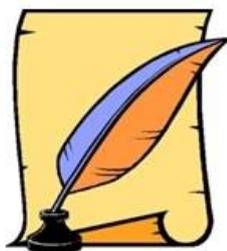
*Januar 2017*

**Antwort von Erwin Beilfuss zur „Libanon-Zeder in Oberursel“**



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden oder nachreichen.*

*Bilder, deren Veröffentlichung nicht gewünscht ist, werden unverzüglich gelöscht oder verpixelt.*

*Eigener Text kann auf Wunsch gelöscht werden.*

*Senden Sie uns einfach eine E-Mail.*

---



# Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



## Rätselfragen und Gewinner 2017

Monat	Gewinner	Rätselfrage	Autor
01.01.2017	kein Gewinner	Zeder in der Allee	<i>E. Beilfuss</i>
01.02.2017	Christel Brand	Handwerker, Zunftlade	H. Schmidt
01.03.2017	Regina Hackelberg	Camp King, Dolibois	S. Struck
01.04.2017	Rolf Büschges	Erste Flugmotor von MO	E: Auersch
01.05.2017	Herr Blaske	HANSA, TaunusglasMöller	U/F König
01.06.2017	Renate Bösse	Erste Uhr in Oberursel	J. Friedrich
01.07.2017	Elvira Leber	Graf Ludwig	<i>E. Beilfuss</i>
01.08.2017	Monika Haub	Faudi Feinbau	H. Schmidt
01.09.2017	Hartmut Franke	Sewo/CampKing	S. Struck
01.10.2017	Sandra Müllrich	Horex, Bückerr	E: Auersch
01.11.2017	Oliver Mühl	Kaffee Rösterei	U/F König
01.12.2017	Christoph Fedler	Mainzer Rad im Wappen	J. Friedrich



## Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Erstellt von dem Arbeitskreis  
**Kennst Du Deine Stadt**



# Jahrbuch 2017



*Besuchen Sie uns im Internet  
immer aktuell*  
**[www.ursella.org](http://www.ursella.org)**